

Bote von der Ybbs.

Er scheint jeden Samstag.

Bezugspreis mit Postverendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierstellige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen.
*Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 3.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 20. Jänner 1912.

27. Jahrg.

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. a. 199.

Rundmachung.

Dienstag, den 23. Jänner 1912, nachmittags 2 Uhr, findet die Verpachtung mehrerer dem Bürgerpitale und der Stadtgemeinde gehöriger Grundstücke (Wiesen) auf 5 Jahre statt.

Zusammenkunft der Pachtlustigen beim Gasthause des Herrn Ebner, Lahrendorf Nr. 3.

Die Pachtbedingungen können beim städtischen Oberkammeramte eingesehen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 14. Jänner 1912.

Der Bürgermeister:

Dr. J. K. Steindl m. p.

3. a. 268.

Rundmachung.

Bezugnehmend auf die Durchführungsbestimmungen für die Kontrolle des Einganges der städt. Bierverbrauchsauflage im Gebiete der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vom 13. Dezember 1906, 3. a. 3352/1, ergeht an die Privaten, die das Bier von auswärts beziehen, die Mahnung, dasselbe sofort nach dem Bezuge unter Vorweisung des Frachtbriefes oder der Faktura beim städt. Oberkammeramte zu versteuern.

Es wird aufmerksam gemacht, daß Uebertretungen der Bestimmungen obgenannter Rundmachung in Gemäßheit der Ministerial-Verordnungen vom 3. April 1855 R.-G.-Bl. Nr. 61, und vom 30. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 198, mit Geldstrafen von 2 bis 200 K, im Uneinbringlichkeitsfalle mit Arrest von 6 Stunden bis zu 14 Tagen zu ahnden sind.

Der Bürgermeister:

Dr. J. K. Steindl m. p.

3. a. 145.

Internationale Ausstellung in Liverpool 1912.

In Liverpool findet in der Zeit vom 1. Mai bis 1. November 1912 eine internationale Ausstellung für

Industrie und Kunst statt, bei welcher die Spitzen der Bildungs- und Kunstanstalten Liverpools die Protektorate über die einzelnen Sektionen übernehmen werden.

Prospekte über diese Ausstellung sind noch nicht veröffentlicht und erteilt das „Exhibition-Office“, 53 Higl-Holborn in London bezüglich Platzmiete usw. die erforderlichen Auskünfte.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 11. Jänner 1912.

Der Bürgermeister:

Dr. J. K. Steindl m. p.

Tschechische Geld-Institute in Niederösterreich.

Seit vor zwei Jahren die vielfältigen gewaltsamen Einbruchversuche der Tschechen in Niederösterreich durch das gesammelte Entgegenreten der deutschen Bevölkerung zurückgewiesen wurden, scheint dem Uneingeweihten Ruhe eingetreten zu sein.

Man würde jedoch sehr weit fehlgreifen, wollte man annehmen, die Tschechen hätten ihre Anschläge gegen Wien und Niederösterreich aufgegeben; sie vermeiden nur nach Tünlichkeit allen Anschein, wühlen aber im Stillen desto emfiger weiter. Die Aufforderung des Wiener Tschechenblattes „Videnski denik“: „Wir fordern die tschechischen Politiker und Minister auf: Unternehmet einen konzentrischen rücksichtslosen Angriff gegen Wien und Niederösterreich und harret aus, bis diese Stadt und dieses Land unser sind! Trefft den Feind ins Herz!“ ist noch heute das Lösungswort jedes Tschechen.

Was setzt nun aber die Tschechen in den Stand, einen so gewaltigen Kampf mit Hoffnung auf Erfolg zu führen? In erster Linie ihre vorzügliche, alle Stände umfassende nationale Organisation und in zweiter Linie die Teilnahmslosigkeit und Urteilslosigkeit des größten Teiles der Deutschen in nationalen Dingen.

Namentlich die nationale Organisation des Geld- und Kreditwesens durch die Tschechen muß uns die höchste Bewunderung abringen.

Zu jeder Kriegsführung gehört Geld, viel Geld; in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit der Nationalisierung des Geld- und Kreditwesens haben daher die Tschechen

neben zahllosen Vereinigungen, welche alle wirtschaftlichen und kulturellen Belange umfassen, auch eine große Anzahl nationaler Geldinstitute ins Leben gerufen.

Die Zentralpunkte des tschechischen Geldwesens in Niederösterreich sind die Wiener Zweiganstalten dreier Prager Großbanken:

1. Zivnostenska banka pro Cechy a Moravu (Gewerbebank für Böhmen und Mähren) mit der Bankstelle in Wien, I., Herrngasse 12, und vier Wechselstuben in Wien, II., Praterstraße 24, VII., Mariahilferstraße 84, X., Favoritenstraße 95 und XVI., Neulerchenfelderstraße 41;

2. Ustredni banka ceskych sporitel (Zentralbank tschechischer Sparkassen) in Wien, I., Wipplingerstraße 22 (in Zukunft I., Schottenring 1);

3. Ceska prumyslova banka (Tschechische Industrialbank) in Wien, I., Hoher Markt 7 und Wipplingerstraße 2.

Um den Geschäftsumfang dieser Institute zu beleuchten, seien einige Zahlen angeführt:

Der Einlagenstand belief sich am 30. November 1911 bei der Zivnostenska auf 122,551,268 K, bei der Ustredni auf 111,779,576 K, bei der Prumyslova auf 59,580,675 K. Der Reingewinn der Zivnostenska betrug im Jahre 1910 1,811,622, der Umsatz 7,531,694,016 K.

Neuestens ist noch die Filiale der Ceska banka (Tschechische Bank) hinzugekommen, über deren jedenfalls auch günstigen Erfolge uns noch nichts bekannt ist. Allen diesen Bankfilialen sind zahlreiche Kreditvereine angegliedert, von denen wir namentlich die „Neue Wiener Diskonto-Gesellschaft“ wegen ihres deutschen Namens hervorheben.

Diese großen Geldmittelpunkte saugen die Spargelder der Bevölkerung — leider hauptsächlich der gedankenlosen Deutschen — an sich, stellen ihren Reinertrag zum großen Teile tschechisch-nationalen Zwecken zur Verfügung und benützen die angefallenen Gelder zur Gründung und Erhaltung zahlreicher kleinerer Spar- und Vorschußkassen, sowie sonstiger Unternehmungen zur Hebung der wirtschaftlichen Lage der Tschechen.

Es bestehen sogenante „Založnas“ in Wien 7, in Unter-Siebenbrunn und in Unter-Wielands (bei Gmünd) je 1, alle mit zahlreichen Filialen und Exposituren.

Alle zusammen hatten 1910 aufzuweisen: Mitglieder-Antelle 748,814 K, Reservefond 133,933,06 K,

Waidhofen a. d. Ybbs im Jahre 1911.

(Schluß.)

Die Zeit der Sommerferien kam und damit auch die der Sommerfrischer. Der Besuch von Waidhofen an der Ybbs durch Fremde und Touristen war durchwegs ein sehr guter. Erstreckt sich doch unser Städtchen des besten Rufes in dieser Richtung. Die schöne landschaftliche Lage, der idyllische stille Stadtpark, die herrlichen Spaziergänge am Buchenberg und Krautberg und die landschaftlich so abwechslungsreiche Umgebung Waidhofens üben eine bedeutende Anziehungskraft auf den Besuch von Auswärtigen aus; dazu kommt noch die zielbewusste Tätigkeit des Verschönerungsvereines, des Vereines zur Hebung der Sommerfrische und des D. u. De. Alpenvereines, die im modernen Sinne des Fremdenverkehrs arbeiten.

In harmonischer Abwechslung flossen die Sommermonate dahin. Nur selten trübten Wolken den Himmel, das blaue Firmament lachte im glänzenden Sonnenschein auf unser schönes Tal hernieder. Doch die ununterbrochene schöne Witterung dieses Jahres hatte in wirtschaftlicher Richtung große Nachteile, denn allgemein machte sich die Trockenheit geltend, worunter besonders die bäuerliche Bevölkerung der Umgebung schwer leiden mußte. Auch die industriellen Betriebe klagten über Wassermangel. Unser Bauernstand erlitt ferner den tiefsten Schaden durch die den ganzen Herbst hindurch wütende Maul- und Klauenseuche.

Unser Männergesangsverein mußte auf allgemeines Verlangen die herrliche Schöpfung „Das deutsche Volkslied“ noch dreimal aufführen. Die Sommergäste waren von Spiel und Inhalt allgemein entzückt.

Am 26. August traf die Trauerkunde ein, daß der ehemalige Reichsratsabgeordnete, Herr Alfred Schmid, im Bade Waidhofen nach einer Operation plötzlich gestorben sei; Herr Alfred Schmid, ein geborener Waid-

hofner, war ein treuer Anhänger der christlichsozialen Partei und arbeitete in der letzten Zeit hauptsächlich im deutschösterreichischen Gewerbebunde, um die Organisation des Gewerbebestandes vorwärts zu bringen. Als treuer Freund des Gewerbebestandes kämpfte er mutig und unverdrossen gegen die Volksausbeutung durch die Kartelle.

Der 30. August brachte die Bestätigung des neugewählten Bürgermeisters Dr. J. K. Steindl durch unseren Kaiser; alsbald prangte Waidhofen im Flaggenschmuck, um dem neuen Bürgermeister den ersten Gruß zu bieten; der Männergesangsverein brachte seinem langjährigen Obmann, der durch den Beschluß des Gemeinderates und durch die Bestätigung des Kaisers auch Oberhaupt der Stadt wurde, ein Ständchen, dem mehr als tausend Personen lauschten. Der frohe Zug bewegte sich vom Hause des Bürgermeisters zu dem des Altbürgermeisters Baron Dr. Plenkner, um auf Wunsch Dr. Steindls auch diesen altbewährten Freund und Führer Waidhofens zu ehren. Es war eine spontane Kundgebung, herzlich und schön, die in der Bevölkerung den freudigsten Wiederhall auslöste.

Am 2., 3. und 4. September wurde in unserer Stadt der 21. n.-ö. Landesfeuerwehrtag abgehalten. Begünstigt durch das herrliche Wetter wies diese Tagung einen Besuch von über 2000 Feuerwehrmännern auf; es waren 155 niederösterreichische und 10 oberösterreichische und steirische Vereine vertreten. Die gesamte Veranstaltung nahm den prächtigsten Verlauf. Ganz Waidhofen stellte sich in den Dienst der guten Sache, um die liebwerthen Gäste nicht nur wärmstens zu begrüßen, sondern ihnen auch gute Unterkunft zu bieten. Neben der Delegiertenversammlung war besonders die von unserer wackeren Feuerwehr tüchtig und energisch durchgeführte Hauptprobe der Glanzpunkt des Festes. Dadurch hat unsere Feuerwehr bewiesen, mit welcher Umsicht und Tatkraft gearbeitet werden kann, wie tüchtig, zuverlässig und gut geschult die Mannschaft ist, geführt von einer unermüdlischen Kommandantschaft.

Am 26. September nahm Herr Dr. Steindl Audienz

bei Sr. Majestät, um für die Bestätigung als Bürgermeister zu danken.

Als Vizebürgermeister wurde am 28. September Herr Sensesfabrikant Adam Zeitlinger gewählt, nachdem Herr kaiserl. Rat Moriz Paul diese Stelle, welche er durch viele Jahre in der selbstlossten und arbeitsfreudigsten Weise bekleidet hatte, niederlegte.

In Wien spielten sich Mitte September jene stürmischen Ereignisse ab, welche der Teuerungsdemonstration folgten. Militär mußte eingreifen, um das Eigentum der Bürger zu schützen, leider fielen auch Menschenleben zum Opfer. Am 5. Oktober ereignete sich das unerhörte Verbrechen, daß im Parlamente nach einer aufreizenden Rede des sozialdemokratischen Führers und Juden Dr. Adler ein junger Sozialdemokrat mehrere Schüsse auf den Justizminister v. Hochenburger abfeuerte. Auch in unserer Stadt fand eine Demonstration gegen die Teuerung statt, welche allerdings ruhiger verlief.

Unser neues Krankenhaus entwickelt seit der Eröffnung eine segensreiche Tätigkeit. Die hohen Kosten dieses modernen Baues sind nicht zu bereuen, denn das Krankenhaus ist in baulicher, technischer und hygienischer Richtung einwandfrei durchgeführt. Das schmucke Haus in seiner geschmackvollen Gliederung ist in architektonischer Hinsicht eine wunderschöne Schöpfung, die sich prächtig in das Landschaftsbild schmiegt; Herr Architekt v. Bukovic hat damit ein Meisterwerk geschaffen. Die Abrechnung des Baues samt der Einrichtung schloß mit einem Betrag vom K 429,672.17.

Der feinerzeitige Gemeinderatsbeschluß, eine Dieselmotoranlage zur Ergänzung des Elektrizitätswerkes zu bauen, hatte seine Verwirklichung gefunden, denn am 14. Oktober konnte das Elektrizitätswerk II eröffnet und dem Betriebe übergeben werden.

Die anfangs Oktober von seiten der sozialdemokratischen Jugendorganisation herausgegebenen Aufrufe an die Lehrlinge des Gewerbebestandes enthielten derartig grobe Herabsetzungen und Verleumdungen gegen die Meister, daß die Gewerbege nossenschaften unserer Stadt

Politische Rundschau.**Die Reichstagswahlen im Deutschen Reich.**

Nach amtlicher Statistik war das Ergebnis der am 12. Jänner d. M. stattgefundenen Hauptwahl zum Deutschen Reichstage folgendes:

Endgiltig gewählt in 207 Wahlkreisen.
Stichwahlen erforderlich in 190 Wahlkreisen.

Parteien	Bisherige Parteistärke	Endgiltig gewählt	Darunter Gewinn	Verlust	In Stichwahl
Konservative	59	27	2	9	45
Reichspartei	25	5	2	9	19
Deutsche Reformpartei	3	—	—	—	3
Wirtschaftliche Vereinigung, und zwar:					
Deutsch-Sozial	5	—	—	—	4
Christlichsozial	2	1	1	—	3
Bund der Landwirte	4	2	—	—	2
Sonstige	7	—	—	5	3
Zentrum	103	81	1	7	29
Polen	20	15	—	—	10
Nationalliberale	51	4	2	15	67
Fortschrittliche Volkspartei	49	—	—	12	55
Demokratische Vereinigung	—	—	—	—	1
Sozialdemokraten	53	64	25	2	121
Elfässer	5	5	2	1	2
Lotharinger	3	1	—	—	2
Welfen	1	—	—	1	5
Dänen	1	1	—	—	—
Unbestimmt (Wilde)	6	1	1	4	9
Summe	397	207	—	—	380

Die Stichwahlen finden an verschiedenen Tagen in der Zeit vom 20. bis 25. Jänner l. J. statt.

Türkisch-italienischer Krieg.

Einer Meldung der Mailänder „Corriere della Sera“ zufolge befindet sich eine Abteilung türkischer regulärer Truppen in einer Stärke von 30.000 Mann 80 Kilometer von Kantara in Unterägypten, um über die ägyptische Grenze nach Cerenaika zu gelangen. Eine Abteilung englischer Truppen soll sich mit mehreren Maschinengewehren bei Ismailia befinden, um, wenn nötig, den Durchzug der Türken durch ägyptisches Gebiet mit Waffengewalt zu verhindern.

Am 16. d. M. haben Italiener den französischen Dampfer „Karthage“, der ein dem Flieger Duval gehörendes Flugzeug an Bord hatte, angehalten und haben ihn nach Cagliari gebracht. Die italienischen Behörden, die Aeroplane als Kriegskonterbande betrachten, haben den Aeroplan ausgeladen.

Aus Persien.

Die Zustände in Persien geraten jetzt völlig ins Trostlose. Wie verlautet, will der Regent Nasr-ul-Mulk seinen schon öfters geäußerten Entschluß, sein Amt niederzulegen, jetzt ausführen. Wahrscheinlich wird der Regent einfach in den nächsten Tagen nach Europa abreisen und nicht wiederkehren. Die Bachtieren haben das Teheraner Arsenal besetzt und sich damit zu Herren der Lage gemacht. Da dies im Einverständnis mit den Russen geschehen ist, glaubt man, daß das Ende der Kadtscharendynastie, die seit 125 Jahren über Persien herrscht, nicht mehr fern sei. Statt ihrer würde dann der Stamm der Bachtieren, die seither im Westen Asiens ziemlich unabhängig leben, unter russischen Schutz über Nordpersien regieren. Dies war das Ziel der Bachtieren seit langem, trotz der Ablehnungen, die sie solchen Gerüchten entgegenbrachten. Im Lande herrscht überall völlige Anarchie. In den Provinzen besteht keinerlei Verbindung mit der Zentralgewalt mehr und Gelder aus dem Innern gehen im Schatzamt

vereine und die Unterhaltungsvereine, entfalteten wiederum eine rege Tätigkeit. Besonders der Piusverein hielt in unserer Stadt und in der ganzen Umgebung zahlreiche Versammlungen ab, denn es mußte ja selbstverständlich gegen den nunmehr national geführten „Boten von der Ybbs“ ein klerikales Blatt geschaffen werden. Im Dezember erschienen die ersten Probenummern.

Die Weihnachtswoche kam und mit ihr wohl der regste Geschäftsverkehr des ganzen Jahres. Die sonst so schönen Winterfeiertage wurden gänzlich verregnet; umso herzlicher und inniger aber konnte die heilige Zeit der Weihnacht im trauten Familienkreise gefeiert werden.

Nach altem, uraltem Gebräuche ging das Jahr zu Ende; 1911 sank in das Meer der Vergangene. Eine großartige Silvesterfeier, veranstaltet von den nationalen Vereinen Waidhofens, füllte die Räume des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ bis aufs letzte Plätzchen. Frohes Spiel und heiterer Gesang erklang in den letzten Stunden des scheidenden Jahres. An der Jahreswende sprach Direktor Hoppe ernste und national begeisterte Worte. Und in der Silvesternacht hatte sich der Himmel geklärt; tausend und abertausend Sterne bligten und blinkten um Mitternacht auf unsere Erde hernieder, stiller Friede herrschte in der herrlichen Gottesnatur. Kristallrein war die Luft, tiefblau der Himmel, freundlich lachte der Mond herein in unser trautes Städtchen an der Ybbs.

Mögen in Erfüllung gehen all die guten Wünsche, die unsere Bevölkerung, die unser gemeinsames deutsches Volk hegt. Volkstreue, tüchtige Arbeit, Ehrlichkeit, Mut und auch Kampfesfreude sei die Losung für die kommende Zeit.

Heil 1912!

Einlagen 4,472.920'35 K, Darlehen 13,757.975'25 K, Reingewinn 66.910'85 K; die Mitgliederzahl betrug 3860, der Geldumsatz 146,581.365'05 K.

Speziell die größte, die „Videnska zalozna“ (Wiener Sparkasse), hatte Ende September 1911 Einlagen 4,906.329 K, Mitglieder-Anteile 575.350 K.

Betrachtet man diese Ziffern etwas genauer, so muß Folgendes auffallen: Alle Zaloznas zusammen hatten an Mitteln zur Verfügung:

Mitglieder-Anteile	748.814—K
Reservefond	133.953'06 „
Einlagen	4,472.920'35 „

Zusammen 5.355.687'41 K

hatten dagegen Darlehen gewährt 13,757.975'25 „

so daß ihnen die Differenz per 8,402.288'84 K

von den Großbanken vorgeschossen worden sein muß, sie also den Großbanken diesen Betrag schulden müssen. Da ferner diese Spar- und Vorschußvereine nur mit Mitgliedern Geschäfte machen, beziehungsweise an solche Darlehen geben (ausgenommen die hier nicht in Betracht kommenden Hypothekendarlehen), so entfällt von den Darlehen per 13,757.975'25 K auf jedes der Mitglieder im Durchschnitte ein Darlehen von 3564 K.

Die Sicherheit eines solchen Vereines für Einlagen usw. besteht aber (abgesehen vom Reservefond) lediglich auf der Haftung der Mitglieder mit ihren eingezahlten Anteilen und einem gleich hohen weiteren Betrage.

Im vorliegenden Falle beträgt also die Sicherheit gleich dem doppelten der Geschäftsanteile 1,497.628 K, während die Schulden der Mitglieder an die Vereine 13,757.975'25 K betragen.

Eine solche Geschäftsgebarung würde bei einem deutschen Unternehmen einen Sturm der Entrüstung hervorrufen, alle Behörden würden „Aktionen“ einleiten, bei den Tschechen findet man die Sache ganz in Ordnung.

Woher fließt denn nun aber all das Geld, welches zu solchen gewaltigen Unternehmungen, die nur auf die Unterstützung des gelblich schwachen Tschechentumes berechnet sind, erforderlich ist? Antwort: Aus deutschen Taschen.

Die tschechischen Institute verstehen sich meisterhaft auf den Kundenfang und werden hiebei von der gewaltig angeschwollenen Menge tschechischer Beamte, Rechtsanwälte usw. auf das Wirksamste unterstützt; doch die wirksamste Unterstützung für sie ist die Gedankenlosigkeit und nationale Gewissenlosigkeit der deutschen Bevölkerung in Wien und Niederösterreich, die sich nicht scheut, ihre Gelder den tschechischen Instituten in den Rachen zu werfen und damit dem nationalen Feinde die Mittel zu bieten, mit denen Waffen gegen das deutsche Volk geschmiedet werden.

Es ist zum Beispiel nicht eine Schmach, daß in unserer Stadt, die außer unserer soliden Sparkasse noch eine Filiale einer Großbank besitzt, in deren nächster Nähe außerdem noch die Expositur eines deutschen Bankinstitutes ihren Sitz hat, Leute ihre Geldgeschäfte mit der Zivnostenska banka in Wien abwickeln?

Steigt einem nicht die Schamröte ins Gesicht, wenn diese Leute sich als biedere Deutsche geberden, in unserer urdeutschen Eisenstadt Ehrenämter bekleiden usw.?

Wir glauben deutlich genug auf die Gefahr, die uns durch die Ueberwucherung tschechischer Geldinstitute droht, hingewiesen zu haben.

Wer in Gedankenlosigkeit gefehlt hat, klopfte an seine Brust, gehe in sich und hüte sich in Zukunft, die Mittel unseres Erbfeindes zu stärken!

für den 15. Oktober eine allgemeine Gewerbeversammlung einberufen, welche sich eines massenhaften Besuches erfreute und neben anderem den Beschluß zeitigte, einen Lehrlingshort der Gewerbevereine Waidhofens zu gründen; dem Beschlusse folgte auch alsbald die Tat.

Am 16. Oktober verkaufte Herr Baron v. Henneberg seine Druckerei und auch das Wochenblatt „Vote von der Ybbs“ an die Gesellschaft: „Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.“

In familiärer Weise beging unsere Feuerwehr am 11. November das Fest des 43-jährigen Bestandes. Am 12. November hielt die Ortsgruppe des deutschösterreichischen Gewerbebundes die Hauptversammlung ab; der Bundespräsident Herr Zimmermeister Baudouin aus Wien entwickelte sein großzügiges Gewerbeprogramm, das von jedem Freund des Gewerbebestandes freudig begrüßt werden muß.

Am 7. Dezember wurde in der Gemeinderatsitzung durch den Bürgermeister über die Neuregelung der Wasserbezugsgebühren ein eingehender Bericht erstattet; durch diese Neuregelung soll hauptsächlich der Wasserverschwendung gesteuert und ein gerechter Wasserzins eingeführt werden.

Am 8. Dezember feierte der Männergesangsverein das Fest des 68-jährigen Bestandes.

Am 9. Dezember fand eine große, massenhaft besuchte Versammlung des Deutschen Volksvereines statt, in welcher der Bezwingen des Landestyrannen Geymann, Herr Reichsratsabgeordneter Wedra, in glänzender Weise sprach.

Nach dem Kalender hatte der Winter begonnen; die Witterung jedoch gleich der eines milden Herbstes; Schnee und Frost blieben aus. Alle Vereine, die Schutz-

nicht mehr ein. Die bisherigen amerikanischen Untergebenen Shusters im Schakamt weigern sich, von Shusters Nachfolger, dem Belgier Mornard, Befehle anzunehmen. In Enseli ist der antikonstitutionelle Raschid-el-Molk mit russischer Hilfe eingedrungen und man befürchtet, daß nun alle reaktionären, russenfreundlichen Elemente im Lande wieder ihr Haupt erheben werden. Die Wahlen zum Medschlis kommen nicht in Gang; die Wahlkommissäre haben ihr Amt niedergelegt. Die Bachtieren, deren starke Stellung jeden Gang der Wahlen unmöglich macht, haben ihren ganzen Einfluß dahin geltend gemacht, die russenfeindlichen Demokraten aus dem Parlament fernzuhalten.

Die Teilung Asiens.

Die englische Regierung überreichte dem Peking Rabinette eine Note betreffend Tibet als Antwort auf die russische Note betreffend die Mongolei. Die Peking Regierung teilte dem Generalgouverneur in Mukden mit, daß er weiter in der Mongolei bleiben müsse, um die russische Intrigue zu zerstören. — Weiters wird gemeldet, daß sich Japan vorbereite, im Einvernehmen mit Rußland und England das Kwantung- und Küstengebiet der Provinz Mukden laut des Vertrages von Simonoski von 1895 zu annektieren. — Die Mongolen haben neue Behörden eingesetzt und ihre Unabhängigkeit erklärt.

Aus China.

Die Republik ist in China noch nicht geboren. Aber nur noch ein paar mal 24 Stunden und die Tage der Mandschus sind gezählt. Darin stimmen heute alle Meldungen überein. Die Entwicklung drängt schnell zum Verzicht des Thrones. In ein paar Tagen soll ein Edikt veröffentlicht werden, das weitgehender wird, als man erwartet hat. Es kündigt nicht nur die Abdankung der Mandschus an, sondern bestimmt auch die Errichtung eines chinesisch-republikanischen Regimes, dessen Präsident vom Volke zu wählen ist. So wird die Republik als verfassungsmäßige Nachfolgerin der Monarchie erscheinen und zwar durch den Willen des Kaisers. Man geht nicht fehl, wenn man in dieser neuen Wendung die Hand Yuanfuchikais sieht. Man glaube zuversichtlich in Peking, so wird gemeldet, daß die republikanischen Führer in Nanking die großen Vorrechte Yuanfuchikais anerkennen werden, erster Präsident der Republik zu werden. Denn er allein unter den Chinesen habe Erfahrungen in der Verwaltung und eine mächtige Gefolgschaft, ihm seien die besten Truppen gegeben und die fremden Mächte setzen Vertrauen in ihn. Ueberraschend und doch auch wieder nicht kommt die Nachricht von einem am 16. d. M. gegen Yuanfuchikai gerichteten Bombenanschlag. Derselbe wurde von einem 21-jährigen Manne ausgeführt, der angeblich von den Revolutionären gedungen war. Yuanfuchikai blieb unverletzt, 2 Polizeibeamte und 2 Soldaten wurden getötet, 2 Polizeibeamte verletzt. In Peking trat mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Versuch gemacht worden sei, die Kaiserin-Witwe zu vergiften. Die Kaiserin habe aber rechtzeitig, ehe sie die vergifteten Speisen genoß, Kenntnis erhalten.

Graf Aehrenthal. Wie verlautet, traf der Minister des Aeußeren Graf Aehrenthal unerwarteterweise am 16. d. M. vom Semmering in Wien ein. Man bringt diese rasche Rückkehr Aehrenthals mit seiner erschütterten Stellung in Verbindung.

Deutschnationaler Kreistag. Sonntag, den 21. Jänner 1912, 2 Uhr nachmittags, findet im Kaiserpalast des Hotels Pittner in St. Pölten ein deutschnationaler Kreistag für das Viertel ober dem Wienerwald statt. Dieser ist von der Deutschnationalen Landesparteileitung für Niederösterreich im Einvernehmen mit den deutschnationalen politischen Vereinen des genannten Gebietes einberufen und hat zum Ziel, in allen Kreisen unserer Partei ein frisches neues Leben hervorzurufen und zu wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Der Parteitag hat folgende Tagesordnung: 1. Wirtschaftliche Tagesfragen, besprochen vom Reichsratsabg. R. Wedra; 2. Die Forderungen des Gewerbebestandes, Berichterstatter Landtagsabg. und Handelskammerrat G. Richter; 3. Unsere nächsten Aufgaben, Berichterstatter Dr. B. Mittermann, Krems; 4. Die deutsche Arbeiterbewegung, Berichterstatter St. Buger, Obmann des Bundes deutscher Arbeiter Oesterreichs; 5. Berichte der Vertrauensmänner. Die Parteigenossen werden um zahlreiches Erscheinen gebeten, damit der Parteitag eine machtvolle Kundgebung werde. Kein Ort bleibe unvertreten! Einladungskarten sind bei den Vertrauensmännern, den politischen Vereinen und durch die Deutsch-nationale Landesparteileitung, Krems a. d. D., Obere Landstraße Nr. 26, erhältlich. Es wird gebeten, die auf den Namen lautenden Einladungen mitzubringen.

Der Reichsparteitag der deutschen Arbeiterpartei. Am 2., 3. und 4. Februar 1912 findet in Wien, VII., Mariahilferstraße 56 — Gastwirtschaft zum grünen Baum — der Reichsparteitag der deutschen Arbeiterpartei für Oesterreich statt. Die Beratungen, die an allen drei Tagen vormittags um 10 Uhr beginnen, umfassen folgende Tagesordnung: 1. Wahl des Büros; 2. Verlesung des letzten Protokolles; 3. a) Tätigkeitsbericht (Referent Ferdinand Ertl-Wien), b) Geschäftsbe-

richt (Referent Rudolf Sternadt-Wien); 4. Bericht der Landesparteileitungen; 5. Wahl der Reichsparteileitung und des Vollzugsausschusses; 6. a) Organisation (Referent Ferdinand Ertl-Wien), b) Presse (Referent Reichsratsabg. Ferdinand Seidl-Troppau); 7. Parteitaktik (Referent Reichsratsabg. Hans Knirsch-Dur); 8. Parteiprogramm (Referent Ing. Rudolf Jung-Iglau); 9. Die politische Lage (Referent Reichsratsabg. Hans Knirsch-Dur); 10. Beratung politischer Anträge, a) Verfassungsänderung (Referent Rudolf Sternadt-Wien), b) Aenderung der Reichswahlordnung (Referent Reichsratsabg. Adam Fahrner-Gablonz), c) Sozialversicherung und Wehreform (Referent Reichsratsabg. Ferdinand Seidl-Troppau), d) Gewerbeordnung und Arbeitskammern (Referent Ferdinand Ertl-Wien), e) Steuerungs- und Wohnungsreform (Referent Landtagsabg. Rudolf Müller-Iglau), f) Staatsbedienstetenfragen (Referent Ferdinand Ertl-Wien und Reichsratsabg. Adam Fahrner-Gablonz). — Nach den bereits vorliegenden Anmeldungen zu schließen, wird die Tagung in einer würdevollen und eindrucksvollen Weise verlaufen.

Die Affentierung verschoben! Die Heeresverwaltung hat in diesen Tagen bekanntgemacht, daß sie die diesjährige Rekrutenaushebung schon nach dem neuen Wehrgesetz durchführen will und deshalb die Frühjahrsstellung, da das Wehrgesetz bis zum ersten März in den Parlamenten noch nicht werde verabschiedet sein können, weiterhinauschieben wird in der Hoffnung, daß sie wenigstens noch im Laufe des Sommers werde stattfinden können. Diese Kundmachung stellt sich als eine Maßregel dar, die dazu bestimmt ist, einen Druck auf die öffentliche Meinung auszuüben, damit die Annahme des Wehrgesetzes in den Parlamenten beschleunigt werde. Die Verschiebung der „Affentierung“ in eine spätere Jahreszeit bedeutet nämlich für die bäuerliche Bevölkerung eine große Unannehmlichkeit, da sie dann gewärtig sein muß, gerade während der Erntezeit einen Teil ihrer jugendlichen Arbeiter ein, zwei Tage entbehren zu müssen und außerdem die Wirtschaftsinhaber bis in die Herbstmonate hinein im Ungewissen darüber bleiben, ob sie auf die Erhaltung der Arbeitskraft des Sohnes oder des Knechtes für den Herbst werden rechnen können oder nicht. Es bleibt aber abzuwarten, ob die erhoffte Wirkung eintreten wird. Bisher besteht in Ungarn noch keine Aussicht darauf, daß die beiden Unabhängigkeitsparteien ihre Obstruktion gegen das Wehrgesetz einstellen werden. In Oesterreich haben sich freilich die Aussichten für das Wehrgesetz gebessert infolge des Uebertrittes der Mehrheit des Tschechenklubs und der Slowenen zur Arbeitsmehrheit, wodurch die erforderliche Zweidrittelmehrheit für das Wehrgesetz geschaffen sein dürfte, so daß dessen Annahme im Reichsrat als gesichert gelten kann, falls nicht die radikalen Nationalisten, die radikalen Tschechen und die Ruthenen oder die Sozialdemokraten (die allerdings aus Sorge für das „Volkshaus“ kaum zu radikalen Abwehrmitteln greifen werden) die gewalttätige Obstruktion dagegen eröffnen sollten. In keinem Falle wird sich der österreichische Reichsrat, wie schon einmal im Jahre 1903, der Gefahr aussetzen, einem Wehrgesetz zuzustimmen, bevor dessen Annahme im ungarischen Abgeordnetenhause gesichert ist. Der Schwerpunkt dieser Angelegenheit liegt also in Ungarn.

Zur Fleischenerung. Halbsamtlich wird verlautbart: Die Viehpreise auf dem Wiener Markt sind

seit der dritten Septemberwoche des Vorjahres nahezu konstant gesunken und schon lange wesentlich niedriger als sie im vergangenen Sommer waren. Während nun die Fleischpreise dem Steigen der Viehpreise nicht nur folgten, sondern vielfach voraneilten, wurden die Detailverkaufspreise für das Fleisch seit Aenderung der Konjunktur auf dem Viehmarkt nicht ermäßigt, sondern im Oktober sogar nicht unbedeutend erhöht. Diese Verhältnisse haben das Ackerbauministerium veranlaßt, auf die Erste Wiener Großschlachtere Aktiengesellschaft in dem Sinne einzuwirken, daß diese die Detailverkaufspreise den sinkenden Viehpreisen anpasse. Auf Grund dieser Intervention hat die Erste Wiener Großschlachtere die Preise für Rindfleisch zweiter Qualität schon früher einmal um 15 Heller pro Kilogramm, die Preise für Schweinefleisch um 30 Heller pro Kilogramm herabgesetzt. Angesichts der neuerlichen, sehr beträchtlichen Preisrückgänge auf dem Schweinemarkt restringiert nunmehr die Großschlachtere die Preise für Schweinefleisch abermals und zwar je nach den verschiedenen Qualitätsstücken, um 10 bis 30 Heller per Kilogramm. — Zur Nachahmung empfohlen.

Wohnungsnot und Nationalität in Prag.

Während in Deutschböhmen unter der Patronanz der Regierung und des Landes tschechische Baugenossenschaften bewilligt werden, welche unterstützt von den tschechischen Banken flott darauf los bauen, müssen derartige deutsche Institutionen in der Landeshauptstadt ihre Tätigkeit einstellen. Der Grund ist ein nationaler, denn die Stadt Prag verweigerte die Baubewilligung für Arbeiterhäuser in Lieben, weil die Verhandlungssprache des deutschen Wohnungsfürsorgevereines bloß die deutsche ist und ihr auf die Parteien keine Ingerenz zustünde, so daß die Gefahr deutscher Rindergärten und Schulen drohe! Das Beispiel Prags befolgte der Vorort Weinberge, welcher einer deutschen Baugenossenschaft die Baubewilligung auf einem deutschen Grundstücke beim Bräuhaus aus demselben Grunde verweigerte. Der Verein kaufte nun ein schon fertiges Haus. Den Deutschen verwehrt man den Bau billiger Wohnungen, die Stadt selbst rührt aber keinen Finger zur Linderung der Wohnungsnot!

„Deutschböhmen“. Bekanntlich haben die Tschechen vor kurzem gegen den Justizminister v. Hochenburger im österreichischen Abgeordnetenhause einen Entrüstungsturm entfesselt, weil er in einer Rede den seit Jahrhunderten gebräuchlichen Ausdruck *Deutschböhmen* gebraucht hatte. Für sie besteht eben aller klaren geschichtlichen Entwicklung zum Trotz nur ein Böhmen, in dem die Tschechen allein Besitzrecht, der Deutsche nur Gastrecht genießt. Es liegt im höchsten Maße im Interesse des Deutschturns, daß gegen solche unberechtigten Annahmen konsequent daran festgehalten wird, daß Böhmen als österreichisches Kronland ein geographischer und politischer, nicht aber nationaler Begriff ist, und daß in diesem Lande neben einem überwiegend tschechischen Landesteil gleichberechtigt ein überwiegend deutscher besteht, der folgerichtig im Sprachgebrauch *Deutschböhmen* genannt wird. Darum ist zu begrüßen, daß der Deutsche Volksrat für Böhmen als Antwort auf die Vorgänge im Parlament eine umfangreiche Propaganda beschloss, um das Wort *Deutschböhmen* als Bezeichnung des deutschen Sprachgebietes Böhmens in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes einzubürgern. Diese soll sich auch gegen die in reichsdeutschen Kreisen irrtümliche An-

wendung des Wortes *Böhme* und *böhmisch* für *Tscheche* und *tschechisch* wenden, die geeignet ist, den Ansprüchen der Tschechen einen Schein des Rechtes zu geben, aber genau so falsch wird diese irrtümliche Auffassung vielfach dadurch gefördert, daß auch die Deutsch-Oesterreicher, zumal die Wiener, sich gewöhnt haben, von *Böhme* und *böhmisch* statt *Tscheche* und *tschechisch* zu reden. Die Mitteilungen des „Vereines für das Deutschturn im Ausland“ bezeichnen es als eine wesentliche Unterstützung des Deutschturns in Böhmen in seinem auf eine nationale Zweiteilung des Kronlandes Böhmen gerichteten nationalpolitischen Kampfe, wenn die reichsdeutsche Presse wie auch die reichsdeutsche Lehrerschaft im geographischen und geschichtlichen Unterricht es sich zur Pflicht machen wollten, den Begriff *Deutschböhmen* durch konsequente und möglichst häufige Anwendung in die Köpfe ihrer Leser oder ihrer Schüler hineinzuhämmern.

Tschechischer Sumpfang. Es scheint nach einigen Anzeichen in nächster Zeit eine Ueberschwemmung unserer Stadt und Umgebung mit Prospekten und Ankündigungen des „Zentralverbandes der böhmischen landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Markgrafschaft Mähren“ beabsichtigt zu sein. Wir warnen schon jetzt alle Volksgenossen vor diesem rein tschechischen Unternehmen, dessen Firma eigentlich lautet: „Ustřední svaz českých hospodářských společenství v markrabství Moravskem“ und das sich eine deutsche Nebenfirma nur zum Fang deutscher Sumpel umhängt hat.

Klerikale Kampfesweise. Im n.-ö. Waldviertel hat die Südmarch in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht und viele rein bäuerliche Ortsgruppen gegründet. Zu diesen zählt auch die im Jahre 1910 entstandene Ortsgruppe in Högelsdorf, die über 50 Mitglieder besaß. Högelsdorf liegt in der Nähe von Geras, wo sich ein Prämonstratenser Chorherrenstift befindet. An der Spitze dieses Stiftes steht der Prälat Jach, der früher Reichsratsabgeordneter des Bezirkes war. Dieser Geistliche ist schon lange als erbitterter Feind der Südmarch bekannt. Sein mächtiger Einfluß trat vielfach hemmend den Bestrebungen der Südmarch in den Weg. Vor einiger Zeit traten plötzlich aus der Ortsgruppe Högelsdorf bei 50 Bauern aus. Als ein Mitarbeiter der n.-ö. Südmarchwerbestelle bei den Ausgetretenen nachfragte, aus welchem Grunde sie der Südmarch den Rücken gekehrt hätten, wurde ihm erzählt, daß sich die Bewohner von Högelsdorf an den damaligen Reichsratsabgeordneten Jach wegen Erwirkung einer Geldunterstützung für die Errichtung einer Dorfschmiede gewandt und daß dieser versprochen hätte, ihren Wunsch zu erfüllen, wenn sie sich verpflichten würden, aus der Südmarch auszutreten. Unter dem Zwange der Verhältnisse willigten sie ein, die Schmiede wurde errichtet und ihrem Worte getreu mußten sie die Südmarch meiden. Würdig schließt sich an dieses Beispiel der Kampfesart eines deutschen Priesters ein Vorfall in einer Nachbargemeinde: Dort besteht ein vom n.-ö. Landeskulturrat errichtetes landwirtschaftliches Kasino. Die Leiter dieses Kasinos haben nun, zwar nicht offen, wohl aber sehr verständlich durch die Blume, zu verstehen gegeben, daß alle Bauern, welche einer vor kurzem in dem Orte gegründeten Südmarchkortsgruppe beigetreten seien, auf die von der Tätigkeit des Kasinos zu erhoffenden Vorteile verzichten müßten. Die Ortsgruppe wurde durch dieses Gerücht einer Anzahl von Mitgliedern beraubt und es bedurfte erhöhter Tätigkeit, um den Schaden wieder gut zu machen. Wie

Tagendloses Gestein.

Eine Gewaltenovelle aus Steiermark von Arthur Achleitner. (1. F. riefung) (Nachdruck verboten)

Mit einem gefüllten Weinglas in der Hand stieg der „Lader“ auf einen Stuhl und sprach:
„I bitt meine lieben Hochzeitsleut
Um an kloan Geduld und Aufmerksamkeit!
Heut um Mitternacht hat mir der Engel die Botschaft
bracht,
Auf oamal fällt mir ein, daß 'n Herrn Schröder sei'
Hochzeit soll sein!
Da wünsch i ihm an groß'n viereckig'n Tisch,
Und bei jed'm End an brot'nen Fisch,
In der Mitt a Flasch'n Wein;
Da soll der Herr Bräutigam mit seiner vielgeliebten Braut
lustig und sibel sein!
Dann wünsch i Ihnen Glück und Segen
Durch Ihr ganzes Leben, und an Binkel Geld daneb'n.
Die Taler soll'n sich z'rei'n und a Stuab'n voll Kinder,
Am Boden ob'n a a Haus'n, ban Fenster soll'n s' aufguck'n;
Das wünsch i Ihnen zu einem glücklichen Ehestand!“*)

Bei den letzten Worten dieses Spruches schloste sich Frau Burg abermals an Schröder zärtlich schmiegen, während die Gäste belustigt applaudierten. Bruno stieß die „Braut“ von sich und wollte die Tafel verlassen. Helene erblickte, hatte aber trotz des Erschreckens über den jähen Stimmungswechsel bei Bruno die Geistesgegenwart, den Zuschauern auf ein eitel Spiel vorzugaukeln, indem Frau Burg sich plötzlich zu dem „Brautführer“, dem Notar, wandte, ihn umarmte und hastig bat, eine

Brautentführung zu inszenieren. Der „Brautführer“ lachte vergnügt, mupp hatte er die pikante Dame auf seinem rechten Arm sitzen, und mit wenigen Schritten war er mit Frau Burg zum Saale hinaus verschwunden unter dem brausenden Hallo der amüsierten Gäste, welche den Vorgang als programmgemäßen Scherz auffaßten.

Schröder drängte sich durch die Menschenmenge und suchte Ida auf, die beim Anblick des Gatten sich aufrichtete, und um einen Schluck Wasser bat. „Gedulde dich etwas, ich will versuchen, ein Glas Wasser zu beschaffen!“

Bruno hatte zärtlich, weich im Ton sprechen wollen, es klang aber hart und rau, die Erregung war über groß, die Stimme heiser.

Der Aufzug der Akteure zum „Bandeltanz“ vereitelte Schröders Bemühung, zur Saaltüre zu gelangen, und Wasser zu beschaffen. Eine Menschenmauer sperrte den Saal ab.

Zunächst wurde in Mitte des Tanzsaales eine ihrer Aeste entkleidete Fichte mit schlankem Wipfel aufgestellt, und der Stamm von flinken Händen mit langen, zahlreichen bunten Seidenbändern geschmückt. Brennende Kerzchen und Papierflitter wurden am Wipfel befestigt, so daß die Fichte einem Weihnachtsbäumchen gleich.

Auf ein Zeichen begann die Musikkapelle einen flotten Marsch zu spielen, es erfolgte der festliche Aufzug zum uralten „Bandeltanz“, der Glanznummer der Veranstaltung. Burschen und Mädchen kamen zum Saale herein unter Jauchzen und Stampfen. Die Burschen in Hemdärmeln, den Hut auf dem Kopf, trugen jetzt weißgrüne Schärpen um die Hüften, die Tänzlerinnen die steirische Nationaltracht, zum „Bandeltanz“ aber kurzärmelig.

In der Gruppierung des „Brautpaares“ war insofern eine Aenderung eingetreten, als Frau Burg an Stelle Schröders den „Brautführer“ zum Begleiter erwählt hatte, und nun an der Seite des Notars munter, als sei nichts geschehen, in den Saal schritt. Den Schluß des

Aufzuges bildeten vier „Eismänner“, stämmige große Gestalten in ein Kostüm von Baumflechten und grauer Watte gehüllt, mit mächtigen Hörnern, die mit Kampfer gefüllt waren, in den Händen. Diese großen Gefäße sollten die „Eisackeln“ zur Beleuchtung der Bandeltänzer bilden. Die Eismänner stellten sich in den Ecken des Saales auf und zündeten die Kampferfüllung an. Gespenstisch flammten diese Fackeln auf, der leichtentzündliche Kampfer fing im Nu Feuer und beleuchtete die mit Fichten- und Tannenzweigen und Fahnen überreich geschmückten Saalecken.

Schröder gewahrte die feuergefährliche Nachbarschaft der Girlanden und Flaggen in nächster Nähe der Kampferfackeln und wollte zur Entfernung der Eismänner auffordern. Doch die Musik setzte ein, der Mahnruf zur Vorsicht ging im Getöse unter.

Das „Brautpaar“ schritt zur Fichte in Saalesmitte, gefolgt von zwölf Tänzerpaaren; jeder Bursch und jedes Mädchen nahm nun je eines der langen bunten Bänder, die Burschen in die rechte, die Mädchen in die linke Hand. In mehrmaligem Umzug wurde der Fichtenstamm in bestimmter Reihenfolge umflochten, bis alle Teilnehmer dichtgedrängt hart am Baume standen. Und nun sollten während des Tanzes die Bänder in entgegengesetzter Weise wieder abgewickelt, zu Ehren Schröders dem Gewerksheern programmäßig eine Ovation bereitet werden.

Das malerische Spiel fand jedoch eine jähe Unterbrechung; den Eismännern in den Ecken waren die mit brennendem Kampfer gefüllten Fackelhörner zu heiß geworden, die Hände ließen die Fackeln fallen, die brennende Füllung floß auf den Fußboden, und im Nu fing die Saaldekoration in den Ecken Feuer. Ein Knistern und Prasseln, die teilweise schon dünnen Fichten flammten auf, die Fahnen brannten lichterloh.

„Feuer!“ schrie jemand. Ein wilder Tumult folgte dem gellenden Ruf, Schrecken erfaßte die vielhundertköpfige Menge, alles drängte zur Saaltüre.

*) Das Original dieses Spruches siehe „F. Krauß, Die eiserne Mark“. Graz 1892. Leyham.

(Fortsetzung folgt.)

groß muß die Angst der Klerikalen vor dem einigenden nationalen Schutzvereinsgedanken sein, daß sie sich solcher Mittel bedienen, um ihn zu schwächen.

Wir gratulieren!

Dr. Gehmann feierte kürzlich in seinem Schweizer Burenretiro seinen 60. Geburtstag.

Auf den Bergen wohnt die Freiheit!
Auf der Alm, da gibt's ka Sünd!
Ja, die Schweiz! — Kurzum, dir sei heut'
Gratuliert, Geburtstagskind!

Dir und uns. Dir, weil du dort bist,
Wo man sündenlos und frei;
Na und uns halt, weil du fort bist,
Alter Vatikanlakai!

Mja, die Ferne dämpft gewöhnlich
Selbst die grellste Dissonanz;
Und so reichen wir, persönlich
Dir die Hände — per Distanz.

Sei beglückwünscht und gepriesen
Zum Geburtstag unserseits; —
Aber feiere, wie diesen,
Auch die nächsten in der Schweiz!

„Wauwau“ in der Musede.

Deutliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Personal-Nachricht.** Der akademische Maler Herr Robert Leitner wurde als Zeichenlehrer an das Krupp'sche Realgymnasium in Berndorf berufen.

* **Deutscher Volksverein für Waidhofen an der Ybbs und Umgebung.** Am Sonntag, den 21. Jänner l. J., 2 Uhr nachmittags, findet im Kaisersaal des Hotels Pittner in St. Pölten ein Deutschnationaler Kreisparteiabend für das Viertel ober dem Wienerwald statt. Die Parteigenossen von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung werden gebeten, sich am Kreisparteiabend möglichst zahlreich zu beteiligen. Abfahrt von Waidhofen um 10 Uhr 48 Minuten vormittags.

* **Vortrag.** Wie den öffentlichen Ankündigungen zu entnehmen ist, findet Samstag, den 20. Jänner um 8 Uhr abends in der städtischen Turnhalle ein vom Verein für Landeskunde von Niederösterreich veranstalteter Lichtbilder-Vortrag des Herrn Dr. Julius Mayer aus Bruck a. d. Mur über „die niederösterreichische Eisenwurzen“ statt. Der Vortrag wird sich nicht, wie irrtümlich vielfach gemeint wird, nur mit einer Geschichte der Eisenindustrie, sondern mit allgemeinen Geschichtsbildern aus dem unter dem Namen „Eisenwurzen“ bekannten südwestlichen Teile Niederösterreichs, also mit unserer engeren Heimat befassen. Ein zahlreicher Besuch wäre der Veranstaltung sehr zu wünschen. Der Zutritt zu derselben ist frei, für Sesselbenutzung wird eine Gebühr von 50 Heller pro Sitzplatz eingehoben.

* **Verein der Haus- und Grundbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs.** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Donnerstag, den 25. d. M. um 8 Uhr abends in Hierhammers Extrazimmer statt.

* **Der Bund deutscher Arbeiter Oesterreichs, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs,** hält am Samstag, den 27. Jänner 1912 um 8 Uhr abends im Vereinslokal, Bernauers Gasthof, 1. Stock, seine Hauptversammlung ab, wozu alle Mitglieder und Freunde, sowie alle deutschen Vereine auf das freundlichste eingeladen werden. Statt jeder besonderen Einladung.

* **Turnerkränzen.** Samstag, den 10. Februar hält der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs im Saale des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ ein Turnerkränzen ab. Die Musik besorgt die Stadtkapelle. Mit der Ausgabe der Einladungen wird im Laufe der nächsten Woche begonnen werden.

* **Gesellschaftsabend der Deutschböhmen.** Am Samstag, den 27. Jänner 1912, abends 8 Uhr, findet im Glasalon des Hotels Inführ eine gesellige Zusammenkunft der hier ansässigen Deutschböhmen statt. Für Unterhaltung wird durch musikalische und humoristische Vorträge gesorgt, denen sich gegebenenfalls ein kleines Kränzchen anschließen soll. Hierzu ergeht an alle Landsleute sowie deren Familienangehörige die freundliche Einladung. — Deutsche Gäste herzlich willkommen. Eintritt frei.

* **Das Rodeltrennen** am Sonntagsberg wurde auf Sonntag, den 28. Jänner verschoben.

* **Eisfest.** Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der Eislaufverein Mittwoch, den 31. Jänner 1912 ein Kostüm-Eisfest.

* **Wintersport. Zweiter Skikurs.** Vom 28. Jänner bis 4. Februar findet ein Skikurs in der Dauer von 8 Tagen statt. Anspruch auf unentgeltliche Teilnahme haben 1. Mitglieder des D. u. De. Alpenvereines, 2. Mitglieder des Wintersportvereines (Mitgliedsbeitrag 1 K 40 h), 3. das Jagdpersonale und 4. die k. k. Gendarmen. Alle übrigen haben 2 K Kurshonorar zu bezahlen. Am Schlusse des Kurzes findet ein großes Skischaulaufen mit schönen Preisen statt.

* **Männer-Gesangsverein Waidhofen an der Ybbs.** Einem allgemeinen Verlangen nachgebend, veranstaltete der Verein eine Wiederholung der am Silvesterabend aufgeführten Stücke „Die Leibspeis“ und „Guten

Morgen, Herr Fischer“, — die wenn möglich — die Erstausführung noch übertreffende Vorstellung fand den reichsten Beifall des äußerst zahlreich erschienenen Publikums. Bestrebend erregte das Fehlen der Realschüler. Dieses Bestrebend steigerte sich zur Entrüstung, als man erfährt, daß Herr Direktor Puzer einigen Studierenden der höheren Klassen, welche um Erlaubnis zum Besuche der Vorstellung gebeten hatten, dieselbe rundweg abschlug. Doch nicht genug an dem. Obwohl ein allgemeines Verbot des Besuches der Vorstellung nicht ergangen, wenigstens nicht in der Schule publiziert worden war, fand es der genannte Herr Direktor für nötig und mit der Würde seiner Stellung vereinbar, vor dem Saaleingang im Garten Stellung zu nehmen und höchst eigenhändig einige Missetäter, welche die Vorstellung besuchen wollten, wegzuweifen, während in der Ybbsitzertrasse zu demselben Zwecke ein anderes Mitglied des Lehrkörpers Patrouilledienst machen mußte. Direktor und Professor als Büttel! Haben die Herren wirklich nichts Besseres zu tun und schämen sie sich nicht ein klein wenig?

* **Losgebundene Stunden.** Hier und da ein paar Stündlein losknüpfen vom Werkelgang des täglichen Einerlei und damit Hascheball spielen wie tolle Kinder; mal ein bißchen Verschwender sein und die „kostbare“ — (das „o“ sehr gedehnt zu sprechen) — Zeit trotz aller schönen Zitate würdiger Leute zu verklätschen; dem Ernst des Daseins eine lange Nase drehn und einmal recht von Herzen fidel sein: wer möchte das nicht! Manche können sich solche Stunden selber bereiten. Es sind gottbegnadete Kerle. Sie schießen auf einmal einen Purzelbaum und wissen nicht, warum. Anderen, den meisten, muß nachgeholfen werden. Da war am 13. Jänner unser Singverein recht nett und lud uns zu einem Lachabend ein. Als Lachmittel wurden den zahlreich erschienenen Patienten zwei Singspiele eingegeben. Und alle Achtung vor diesem Medikament! Es schlug ein, daß die verfecktesten Nervenfasern vor Vergnügen zappten und beschlossen, ihrem Herrn eine Zeilang nicht mehr zu tun. Herr Zlamal stellte das erste Stück hinaus, „D' Leibspeis“. Ein Erstling für Herrn Zlamal. Er ist bei Meister Bukovics in die Schule gegangen. Und er sitzt nicht mehr in der Tafelklasse. Es war eine reise Leistung. Seine Leuten waren aber auch darnach. Es muß für ihn ein fröhliches Arbeiten gewesen sein. Frau Pauser war natürlich wieder eine Wirtin, und dazu noch eine solche, die ihren Gästen die Köpfe verdreht. Ganz wie im „Volkslied“. Nein, noch viel melodioreicher und sehr, sehr verliebt. Fast noch verliebter als ihre Tochter, die von Frau Kern dargestellt wurde. Auch das Töchterlein liebte. Es wurde überhaupt viel geliebt in diesem Stücke, Weibchen, Männchen und — Griesknödel. Verzeihen Sie diese Zusammenstellung! Es war aber wirklich so. Die Griesknödel sind nämlich die Leibspeis des Herrn Forstadjunkten, den Herr Kollmann sehr natürlich mimte. Und die Griesknödel spielen eine solch eminente Rolle, daß das Wirtstöchterlein nicht bestimmt weiß, ob der Geliebte ihr oder jenen mehr zugeneigt ist. Herr Ligner, der Förster und Erkorene der Frau Wirtin, war für uns ein neuer Stern. Wir wünschen, daß er uns erhalten bleibe. Sein Spiel und sein Bariton, beides war warm und bezaugend. Eine zum Dreibeissen süße Wirtstochter, eine Wirtin, die Wein und Liebe schenkt, ein Jäger von der Art, der, ob es jetzt Gamsjerln oder Weiberherzen gilt, nicht lange zielt, sondern gleich anlegt und aufs Blatt trifft, ein pudelnährlicher Forstgeselle mit einem Griesknödelmarsch, dazu die reizende Bauernstube; wem soll da das Herz nicht aufgehen beim Anblick eines solchen Bildchens? — Das zweite Singspiel: „Guten Morgen, Herr Fischer!“ leitete Herr v. Bukovics. Seine Meisterhand ist so bekannt im Land, daß ich nicht noch mehr Ruhm auf sein lorbeerbelastetes Haupt häufen will, sonst bricht er uns zusammen. Seine Truppe bestand aus den Herren Prasz, Flegler, Preßler, Pauser und Ellinger und aus den Damen Schwenk, Luise Moyses und Dina Weigend. Die Gerechtigkeit verlangt, daß ich Herrn Preßler zuerst mit Lob begieße; denn er hat als Amandus das meiste auszustehen gehabt. Er trat oder besser, er wurde in einem Korbe aufgetreten, hernach in die Ybbs gestürzt und endlich von seinem leiblichen Vater beinahe erdrückt. Trotdem ließ er sich die Liebe nicht verdrießen. Herr Prasz gab den alten, vertrockneten, für die Reize seiner jüngeren Frau nicht mehr empfänglichen Professor. Frau Schwenk trug den poesievollen Namen Aurora und war die unverständene Frau, deren still glühende Seele

in Flammen aufzulodern drohte, die ihr Mann leider nicht löschen konnte. Fräulein Dina Weigend war ein reizendes Mündel, Fräulein Luise Moyses ein dienstbarer, aber sehr schnippischer Geist. Herr Flegler stellte den Vater des Jünglings Amandus in jener breittlicheren Weise dar, die wir schon so oft an ihm bewunderten. Vergessen dürfen wir auch nicht die beiden Dienstmänner Pauser und Ellinger. Sie erfreuten das Publikum durch ihre vortrefflichen Masken. Gespielt wurde ausgezeichnet. Eine Szene möchte ich besonders nennen, die Kerzenzene; die war von überwältigend komischer Wirkung. Um nicht undankbar zu erscheinen, muß ich auch jener gedenken, die am Klaviere die musikalische Begleitung in feiner, zurückhaltender Art besorgten. Es waren dies Frau Therese Steindl und Herr Schendl. — Der Gesangsverein hat sich mit dieser Veranstaltung gewiß den Dank seines getreuen Publikums erworben. Und keiner wird die elischen losgebundenen Stunden, die er in froher Gesellschaft in Lachen und Freuen aufgehen ließ, nun schmerzlich vermessen.

* **Lehrerverammlung.** Am 11. Jänner fand hier eine Versammlung der Bezirksgruppe Waidhofen an der Ybbs des Amstettner Lehrervereines statt. Ueber 50 Mitglieder waren zu dieser Tagung erschienen. Von allen Höhen, aus allen Tälern waren sie gekommen, um einige Stunden in der lieben Gesellschaft gleichgesinnter Kollegen verbringen zu können und wichtige Standesfragen zu besprechen. Zuerst besichtigten die Versammelten die hiesige Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, um den interessantesten Betrieb dieser gewerblichen Lehranstalt kennen zu lernen. Die Herren Direktor Scherbaum, Betriebsleiter Hirschlehner und Fachlehrer Schendl hatten in zuvorkommender Weise die Führung übernommen. Wir sind ermächtigt, ihnen von dieser Stelle aus nochmals den wärmsten Dank dafür auszusprechen. Die Gäste verließen die Schule hochbefriedigt und mit dem innigen Wunsch, es möge all der Fleiß, der an dieser Stätte aufgewendet wird, unserem heimischen Schmiedehandwerk neuen Aufschwung und reichen Segen bringen. Nach der anregenden Exkursion schritt man in Mizers Gasthof zum zweiten Punkt der Tagesordnung, Besprechung der Gehaltsfrage, die leider bei Lehrerversammlungen seit langem — und eine wohlwollende Regierung möge es verhüten — vielleicht noch recht lange auf der Tagesordnung steht. Da die beinahe sprichwörtlich gewordene Langmut und Geduld der Lehrerschaft nun doch schon zu Ende geht, so darf man sich nicht wundern, wenn uns berichtet wird, daß die Verhandlungen einen ziemlich erregten Verlauf nahmen und von verschiedenen Rednern Kampfmittel vorgeschlagen wurden, die die zu tiefst in ihrem Volke wurzelnde und allzeit für ihr Volk einstehende Lehrerschaft nie und nimmer ergreifen würde, wenn sie nicht, durch äußerste Not gezwungen, zu verzweifelten Mitteln Zuflucht nehmen müßte. Wir wollen hoffen, daß die gewiß voll und ganz berechtigten Wünsche der Erzieher unserer Jugend bald erfüllt werden. Wenn für die übrigen Angestellten Geld da ist zum Aufbessern ihrer Bezüge, so werden für die stets zuletzt Bedachten, für die in weit schlechteren Verhältnissen lebenden Lehrer doch auch Geldmittel zu schaffen sein, um es ihnen zu ermöglichen, frei und ohne Nahrungsorgen ihre ganze Kraft dem Berufe zu widmen.

* **Vom Postdienst.** Wie uns mitgeteilt wird, hat unser Postamt einen neuen Beamten erhalten. Dadurch ist die Möglichkeit geboten, daß der Telephondienst von einem eigenen Beamten versehen werden kann, während für die Telephonabonnenten ein rascher und angenehmer Fernsprechverkehr herbeigeführt wird.

* **Theaterabend.** Mittwoch, den 24. Jänner findet um 8 Uhr abends im Saale „zum goldenen Löwen“ der Theaterabend des Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsvereines statt. Nach Abschluß des Programmes findet ein gemütliches Tänzchen statt. Mitglieder und Vereinsfreunde sind höflichst dazu geladen.

* **Bundesabend.** Der am Mittwoch stattgefundene Bundesabend verlief bei gutem Besuche in sehr fröhlicher Weise, da die ausgezeichneten Musik- und Gesangsvorträge eine heitere Stimmung hervorriefen. Den Mitwirkenden nochmals besten Dank. — Der nächste Bundesabend fällt aus, da die Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Bundes stattfindet, bei der Bundesobmann Dr. Bollauf sprechen wird.

* **Vom Elektrizitätswerk.** Nachdem die Stürme der letzten Woche den eisernen Rauchfang der Dampfmaschinen-Anlage geknickt haben, wurde derselbe ganz abgetragen und wird auch die Dampfmaschine demnächst zur Abmontage und Veräußerung gelangen, da die beiden Turbinen, zu deren Verstärkung nötigenfalls noch der neue Dieselmotor zur Verfügung steht, den Ansprüchen an die Stromlieferung vollständig genügen. Der Sturz des Rauchfanges verursachte nur geringfügige Beschädigungen an einem Nebengebäude, dagegen gestaltete sich die Niederlegung auf dem steilen Abhange sehr schwierig.

* **Krankenhaus.** Wie uns gemeldet wird, hat der n.-ö. Landtag für das allgemeine Krankenhaus eine Subvention von 5000 K bewilligt.

* **Ball der Kutscher und Hausdiener.** Unzufrieden mit der Diktatur der bisher leitend gewesenen stöcklerikalen Persönlichkeiten hat der freihetlich gesinnte Teil der hiesigen Kutscher und Hausdiener am 13. d. M. in Herrn Franz Bernauers Saalkalitäten eine eigene Faschings-Unterhaltung veranstaltet, welche sich eines sehr guten Besuches aus allen Kreisen der Bevölkerung er-

Sie sparen an Bohnenkaffee

durch eine kleine Zugabe von „Frank“ — Dieser Vorteil ist darin begründet, daß der „echte Frank“ dem Bohnenkaffee geschmacke von allen hier ausliegenden Zusätzen am nächsten kommt. —

Deshalb die Möglichkeit, durch Verwendung von „echt Frank“ auch mit einer kleineren Dosis von Bohnenkaffee das billigere Auslangen zu finden, ein Vorzug, den praktische Hausfrauen schon längst zu schätzen wissen; weitere Kreise sind dringend eingeladen, recht bald durch eine Koch- und Kostprobe ehestens sich diese Ueberzeugung ebenfalls zu verschaffen.

freute und einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm. Es ist lebhaft zu begrüßen, daß sich auch in diesen Kreisen schon der Widerstand gegen den Klerikalismus zu regen beginnt. Wir glauben versichern zu können, daß ein anderes Mal, wenn für eine entsprechende Bekanntmachung gesorgt wird, der Ball der freihetlichen Kutscher und Hausdiener in allen nationalen Kreisen größtmögliche Unterstützung finden wird.

*** Schießresultate** der Schützenabteilung des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs vom 14. Jänner. Abgegeben Schüsse 830. 1. Tiefschußbest Herr Kronkogler Ludwig mit 5 Teilern. 2. Herr Vorderdörfler Josef mit 5 1/2 Teilern. 1. Kreisprämie Herr Schneckenleitner Josef mit 38 Einheiten (1. Gruppe). 2. Herr Kögl Karl mit 56 Einheiten (2. Gruppe). 3. Herr Kerbler Josef mit 55 Einheiten (3. Gruppe). 4. Herr Brachtl Felix mit 69 Einheiten (Scharfschützen-gruppe). 5. Herr Spreitzer Josef mit 48 Einheiten (Jungschützengruppe). Nächstes Kränz am 21. Jänner von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends für die Schützenabteilung des Korps und Schützenfreunde. Jeden Sonntag von 1/2 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags werden im Schießlokale, Gasthof Hammerfchmied, auf dem vom k. k. Landwehrkommando Wien dem Korps überwiesenen Schulscheiben Schulschießübungen abgehalten und bieten allen jungen Leuten, insbesondere jenen jungen Männern, welche zur nächsten Affentierung kommen, Gelegenheit und Vorteile. Jede Auskunft betreff Schießwesen wird daselbst erteilt. Eine Serie von 10 Schüssen kostet 30 Heller.

*** Preischnapsen.** Bei dem Dienstag, den 16. d. M. in Herrn Stumfohls Gasthof stattgefundenen Preischnapsen erhielt den 1. Preis Herr Alois Pöschacker, 2. Herr Dr. Groß, 3. Herr Franz Luger, 4. Herr Jobst, Böhlerwerke, 5. Herr Johann Brandstetter, 6. Herr Johann Stegmüller, 7. Herr Dr. Groß, 8. Herr Bartenstein.

*** Eine neue Mädchenschule** zur Ausbildung in allen weiblichen Handarbeiten, im Weißnähen und im Schnittzeichnen für Weißwäsche und in der Haushaltungskunde eröffnet am 1. Febr. l. J. im Hause Dehlberggasse 6 Fr. Amalie Janat, am k. k. Pädagogium in Wien geprüfte Lehrerin. Es wird durch diese Schule unseren heranwachsenden Töchtern endlich die langermüthete Gelegenheit gegeben, ihre Vorbereitung für den ersten Beruf der Hausfrau auf bequeme und billige Weise zu vervollständigen. Näheres die Anschlagzettel!

*** Bezirkskrankenkaße St. Völten.** Im Monate Dezember 1911 waren 2586 Mitglieder im Krankenstand, wovon 917 vom Vormonat übernommen und 1669 zuge-wachsen sind. Hievon sind 1579 Mitglieder genesen und 20 gestorben, sodaß weiterhin noch 987 Mitglieder im Krankenstande verbleiben. In Kurorten waren 13 Mitglieder untergebracht. Im obigen Zeitraume wurden betriebsmäßig an Krankengeldern 46.366 K 29 h, an Arztekosten 21.001 K 76 h, an Medikamentenkosten 3532 K 97 h, an Spitalverpflegungskosten 14.182 K 19 h und an Beerdigungskosten 1516 K — h, zusammen also 86.599 K 21 h ausbezahlt. Betriebsmäßig vorausgabte die Kasse seit 1. Jänner 1911 bis 31. Dezember 1911 725.534 K 35 h, seit 1. August 1889 (Errichtung der Kasse) 7.271.126 K 65 h.

*** Gefunden** wurde im Durchhaus in der Unteren Stadt ein goldener Ring. Auskunft im „Bote von der Ybbs“.

*** Zell a. d. Ybbs.** (Gemeinderatswahl.) Da Herr Dr. Alexander Moses die Stelle als Bürgermeister vor einiger Zeit zurücklegte, so schritt der Gemeindevorstand am 16. d. M. zur Neuwahl der einzelnen Funktionen. Zum Bürgermeister wurde Herr Kaufmann Ignaz Sindl gewählt. 1. Gemeinderat wurde Herr Gastwirt Josef Rittmannsberger, 2. Gemeinderat Herr Feilenhauermeister Richard Graf. Der Gemeindevorstand zählt weiters folgende Mitglieder: Gastwirt Franz Starmüller, Tischlermeister Karl Bene, Gastwirt Alois Fischhuber, Messerschmiedmeister Josef Ruzbaumer, Gemischtwarenhändler Johann Pichlbauer, Oberlehrer Johann Baum, Gastwirt Matthias Aschenbrenner, Fleischer Franz Fallmann, Bäckermeister Franz Zuber. Herr Dr. Alexander Moses war durch volle 22 Jahre Bürgermeister von Zell und bekleidete diesen Posten in der uneigennützigsten Weise, so daß ihm die Bevölkerung vom Herzen zugetan war.

*** Ybbstg.** (Lichtbildervortrag.) Sonntag, den 21. d. M. um 8 Uhr abends findet in Hafners Gasthof, Saal im ersten Stock, ein Lichtbildervortrag von Fachschuldirektor Scherbaum statt. Der Vortragstoff behandelt: 1. Die berühmten Vorträge in Ober-Schlesien und 2. Sehenswürdigkeiten von Berlin. Näheres durch die Anschlagzettel.

(Todesfälle.) Mittwoch, den 10. d. M. verschieden Frau Marie Aigner, Hausbesitzerin in Ybbstg im 66. Lebensjahre und Frau Josefa Viber, Ausnehmerin am Höniglehen, Gemeinde Pörling, im 82. Lebensjahre.

*** Opponitz.** (Vermählung.) Dienstag, den 16. d. M. fand in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung des Fräuleins Mizzi Dietrich, Schneidermeisterstochter, mit Herrn Josef Beer, k. k. Postoffizial in Selztal, statt.

Aus Amstetten und Umgebung.

**** Amstetten.** (Hauptversammlung des Männergesangsvereines.) Am 13. d. M. fand im Gasthose „zum goldenen Lamm“ die diesjährige Hauptversammlung des Amstettener Männergesangsvereines

statt. Herr Vorstandstellvertreter Dr. Theodor Höß begrüßte die Versammelten und hielt einen interessanten Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr. Herr Chor-meister Georg Daniser erstattete einen umfassenden Tätigkeitsbericht, in welchem er das Wirken und den Fleiß des Damenchores in sehr lobender Weise hervorhob. Herr Säckelwart A. Rosenberger berichtete über einen Raffarest von K 556.13, der durch die Kosten der neuangeschafften Bühne mit K 472 — ziemlich erschöpft werden wird. Herrn Notenwart Felsler wurde für die Neuordnung des ganzen Archivs der herzlichste Dank des Vereines zum Ausdruck gebracht. Schützvereinswart Herr Karl Manr konnte einen Betrag von K 56 — an die Schutzvereine abliefern. Die Neuwahlen ergaben folgendes: Vorstand Herr Lehrer Ludwig Resch, Vorstand-Stellvertreter Herr k. k. Richter Theodor Höß, 1. Chormeister Herr Lehrer Georg Daniser, 2. Chormeister Herr Sparkassebeamter Hermann Stöger, 1. Schriftführer Herr Bürgererschullehrer Hermann Radler, 2. Schriftführer Herr Sepp Hopperwieser, Notenwart Herr Lehrer Franz Felsler, Sangräte die Herren Kaufmann Alfred Kroiß und Herr Schmiedmeister Josef Geyrhofer, Hornwart Herr Tapezierer Rud. Geyrhofer, Fahnenjunker Herr Sepp Hopperwieser.

(Vereinskränzchen.) Samstag, den 10. Febr. veranstaltet der Männergesangsverein Amstetten im Saale des Hotels Schmidl ein Vereinskränzchen. Für dasselbe macht sich allseits großes Interesse bemerkbar. Die Musik besorgt die Stadtkapelle.

(Theaterabend.) Samstag, den 2. März findet der erste diesjährige Theaterabend des Männergesangsvereines statt, an dem zwei Einakter und eine Operette zur Aufführung gelangen. Das Reinerträgnis wird zur Bühnenausstattung verwendet.

**** Ulmerfeld-Hausmehning.** (Von einem Pferde geschehen.) In Hausmehning ereignete sich vergangene Woche ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 12-jährige Sohn des Wirtschaftsbefizers Dorn wurde, als er im Stalle bei den Arbeiten half, von einem Pferde geschlagen. Obwohl das Pferd unbeschlagen war, war der Schlag von derartiger Wucht, daß durch Schuß und Strumpf am Knöchel eine stark gerötete Stelle sichtbar ward. Anfangs maß man der Sache wenig Bedeutung bei, sodaß die Angehörigen von der Konsultierung eines Arztes Abstand nahmen. Als sich aber die Schmerzen vergrößerten und das Allgemeinbefinden des Knaben sich rasch verschlechterte, erklärten die beigezogenen Ärzte die sofortige Ueberführung in das Spital nach Linz für nötig. Die eingetretene Blutvergiftung hatte bereits auf den zweiten gesunden Fuß übergegriffen, sodaß eine sofortige Operation vorgenommen werden mußte, über deren Ausgang noch nichts sicheres bekannt wurde.

(Sängerball.) Wie die äußerst geschmackvollen Plakate ankündigen, findet Samstag, den 10. Febr. in den Sälen der Fabrikrestauration der Frau Th. Ruz in Hausmehning ein vom hiesigen Männergesangsvereine veranstalteter Ball statt. Der Ball ist allgemein in ungezwungener Kleidung zugänglich. Um der Bevölkerung einen wirklichen Genuß zu bieten, entschloß sich der rührige Verein, für diesen Abend die Musik des k. u. k. Infanterieregimentes Nr. 14 aus Linz zu engagieren. Für die schöne Veranstaltung zeigt sich überall regstes Interesse; auch für auswärtige Besucher ist sie wegen der günstigen Zugverbindungen leicht zugänglich.

**** Ulmerfeld.** (Todesfall.) Am 15. d. M. ist Herr Alois Werner, Schneidermeister in Wien, einem hartnäckigen Leiden im 55. Lebensjahre erlegen. Er ist der Sohn des hier in der Umgebung bestbekanntesten Hausbesizers Herrn Josef Werner. Tiefe Trauer erfüllt die greisen Eltern um den heimgegangenen Sohn.

**** Mauer-Dehling.** (Personales.) Der n.-ö. Landesauschuß hat den Sekundararzt I. Klasse Herrn Dr. Michael Scharpf von Klosterneuburg in die hiesige Landesheil- und Pfllegeanstalt veretzt.

(Schulvereinsabend.) Am 11. d. M. hielt unsere rührige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines im Gasthause der Frau Marie Hinterholzer ihren ersten Wanderabend im neuen Vereinsjahre ab, welcher sich eines ganz unerwartet guten Besuches erfreute. Der Obmann Dr. August von Sammern begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste und erstattete dann einen kurzen Bericht über die Tätigkeit unserer Ortsgruppe im abgelaufenen Vereinsjahre. Die Ortsgruppe zählte 240 Mitglieder gegen 180 im Vorjahre, an die Hauptleitung wurde ein Betrag von über 1630 K abgeführt, davon waren zirka 930 K für Mitgliedsbeiträge, Sammlungen und Spenden und der Rest für Verkaufsgegenstände. Hierauf wurden zwei Anerkennungs schreiben der Hauptleitung verlesen, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Nachdem der Obmann noch die erfreuliche Mitteilung gemacht hatte, daß bereits im neuen Vereinsjahre wiederum 14 Personen der Ortsgruppe als Mitglieder beigetreten sind, sprach er allen Anwesenden den herzlichsten Dank für ihre treue Mitarbeit aus und ersuchte sie, den Schulverein auch im neuen Vereinsjahre nach Kräften zu fördern und zu unterstützen und schloß mit einem Heil den offiziellen Teil des Abends. Anschließend folgte der unterhaltende Teil, bei welchem sich die Anwesenden bei Klavier- und Liedervorträgen noch einige Stunden recht gut unterhielten. Bei diesem Abend, der so schön verlaufen ist, wurde auch wieder ein ganz schöner Erfolg erzielt, da nicht nur die zu Gunsten des Schulvereines eingeleitete Sammlung ein ganz nettes Gimm-

chen ergab, sondern auch wiederum 2 Personen unserer Ortsgruppe als Mitglieder beitraten. Heil der wackeren Ortsgruppe Mauer-Dehling. — Der nächste Wanderabend findet am 24. d. M. im Gasthause des Herrn Johann Sindhuber statt. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

(Todesfälle.) Am 11. d. M. starb hier der Briefträger Herr Wenzel Schuster im Alter von 68 Jahren. Das Leichenbegängnis des Verstorbenen, welcher durch 18 Jahre hindurch beim hiesigen Postamte angestellt war, fand Samstag, den 13. d. M. statt. — Am 11. d. M. starb hier Fr. Katharina Hand, Private, im Alter von 29 Jahren. Der Leichnam wurde nach Linz überführt, woselbst am 14. d. M. das Leichenbegängnis stattfand. — Am 11. d. M. fand hier unter zahlreicher Beteiligung das Leichenbegängnis des am 8. d. M. im Alter von 8 Jahren verstorbenen Hausbesizersohnes Franz Vermüller statt. An demselben nahmen auch die Schulkinder mit dem Lehrkörper teil. Der kleine Knabe ist an seinem Geburtstage gestorben. — Am 12. d. M. starb hier im Alter von 63 Jahren der Private Herr Samuel Kun. Der Leichnam des Ver-wurde nach Ybbs überführt, woselbst am 15. d. M. das Leichenbegängnis stattfand. — Am 15. d. M. starb hier der Pfleger der Landesheilanstalt Johann Gleich im Alter von 32 Jahren. Am 17. d. M. fand unter zahlreicher Beteiligung das Leichenbegängnis statt.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

*** St. Peter i. d. Au.** (Schwerer Unglücksfall.) In der Gemeinde Dorf St. Peter i. d. Au ereignete sich am Freitag, den 12. d. M., nachmittags, ein schwerer Unfall, dem bald ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Die Holzarbeiter Franz und Georg Hinteleitner, Johann Bauserer, Franz Kreuzinger und Josef Krenn waren am genannten Tage in dem im Gemeindegebiete Dorf St. Peter i. d. Au gelegenen Dobrawalde damit beschäftigt, das geschlagene Blochholz von der Bergkuppe talabwärts zu befördern. Während die ersteren drei Arbeiter die Holzstämme auf einer sogenannten Holzrieße herabzulassen hatten, waren die beiden letztgenannten mit der Schlichtung des angekommenen Holzes beschäftigt. Auf bisher unerklärliche Weise wurde nun ein 12 Meter langer Holzstamm in einer Entfernung von zirka 200 Schritte von dem Plage, wo er abgelassen worden war, aus der 300 Schritte langen, zirka 2 Meter tiefen und 3—4 Meter breiten und an beiden Seiten mit Holz bewachsenen Riese herausgeschleudert, stieg sodann zirka 4—5 Meter hoch durch den Anprall an einen Baum auf, fuhr mit aller Wucht von der Holzrieße aus und wagrecht in den Wald hinein. Dort wurde der Arbeiter Josef Krenn, welcher vor den herabfallenden Stämmen Schutz gesucht hatte, von dem Stamme getroffen und sein linker Fuß oberhalb des Knöchels zerschmettert. Der Schwerverletzte wurde von seinen Kollegen sofort in seine Wohnung getragen, woselbst ihm der sofort herbeigeholte Gemeindevorstand von Markt St. Peter i. d. Au, Herr Dr. Karl Wittwar, die erste ärztliche Hilfe leistete und seine Ueberführung in das allgemeine Krankenhaus nach Linz anordnete. Fremdes Verschulden dürfte nach den gepflogenen Erhebungen ausgeschlossen sein.

*** Viberbach.** (Todesfälle.) In der Gemeinde Viberbach starben kürzlich Herr Ignaz Elfer, Besitzer des Gutes Heindl, im Alter von 78 Jahren, ferner Herr Michael Reitbauer, gewesener Besitzer des Gutes Ubersdorf, im Alter von 80 Jahren und Herr Georg Schlöglhofer, Besitzer des Gutes Zimersbach, im hohen Alter von 84 Jahren. Welch großer Beliebtheit und Wertschätzung sich die Verstorbenen überall erfreut hatten, zeigte die rege Beteiligung an den Leichenbegängnissen.

*** Weistrach.** (Todesfall.) In der Gemeinde Weistrach, Gerichtsbezirk St. Peter in der Au, starb die in weiten Kreisen bekannte und geachtete Frau Theresia Kiehlberger, gewesene Besitzerin des Gutes Senftl, im Alter von 79 Jahren.

*** Wschbach.** (Todesfall.) Vor kurzem starb im Alter von 81 Jahren Herr Leopold Schörzhuber, Gutsbesitzer in Mitterhausleiten.

*** Seitenstetten.** (Todesfall.) Im Alter von 67 Jahren starb daselbst der Brunnenmachermeister Herr Franz Abetsberger.

*** Wolfsbach.** Sonntag, den 7. Jänner hielt der Militär-Veteranenverein für Wolfsbach und Umgebung seinen diesjährigen Vereinsball ab. Obwohl das Wetter vieles zu wünschen übrig ließ, kann der Besuch ein guter genannt werden. Küche und Keller des Herrn Tempmayer waren wie immer vorzüglich. Die tanzlustigen Herren und Damen kamen bei den heiteren Klängen unserer beliebten Wolfsbacher Kapelle voll und ganz auf ihre Rechnung. Die vom Militär-Veteranenvereine veranstaltete Lotterie wird wohl dem edlen Zwecke, Unterstützung armer Vereinsmitglieder, ein hübsches Stimmchen abgeworfen haben. — Der nächste Ball, veranstaltet von der freiwilligen Feuerwehr Wolfsbach, findet am 28. Jänner d. J. im Gasthause des Herrn Josef Hiesberger statt.

*** Wolfsbach.** (Eindiebischer Mitknecht.) Am 24. Dezember 1911 bemerkte der im Gute Kirchweg Nr. 91 in der Gemeinde Bubendorf bedienstete Knecht Primus Walterer, daß ihm aus seiner in der Schlaf-

kammer stehenden versperrten Kleidertruhe ein Geldbetrag von 10 K entwendet worden sei. Den eifrigen Nachforschungen der Gendarmerie gelang es, in der Person des im selben Hause bediensteten 18jährigen Mithknechtes Anton Thier den Dieb auszuforschen. Gegen diesen wurde die Strafanzeige erstattet.

Weistrach. (Gründung eines landwirtschaftlichen Kasinos.) Sonntag, den 14. Jänner fanden sich im Gasthause des Herrn Ferdinand Kirchmayr eine Menge Landwirte von Weistrach und auch von der Umgebung ein. Die Einladung zu dieser Versammlung war vom Herrn Bürgermeister Stephan Halbmayr, Besitzer des Zuchamargutes ergangen, der Anreger aber war Herr Oberleutnant a. D. Eugen Lang, der das schöne Dörfmayrgut in nächster Nähe vom Orte Weistrach besitzt. Nachdem Herr Lang in längerer Rede Zweck und Nutzen eines landw. Kasinos recht klar gemacht und sich eine genügende Anzahl von Teilnehmern gefunden hatte, wurden gleich mittelst Zuzuf die nötigen Wahlen vorgenommen. Das Ergebnis war: Herr Eugen Lang, k. u. k. Oberleutnant a. D., Mitglied des niederösterreichischen Landeskulturates usw., Obmann, Herr Stephan Halbmayr, Bürgermeister von Weistrach, Obmannstellvertreter, Herr Ferd. Kirchmayr, Gastwirt, Säckelwart, Herr Karl Rötter, Gemeindefekretär, Schriftführer. Außerdem wurde noch eine größere Anzahl von Vertrauensmännern gewählt. Möge das Kasino zum Wohle unserer heimischen Landwirtschaft recht segensreich wirken. Im Anschlusse an die Kasinogründung hielt Herr Revident Josef Schickel, Beamter der n.-ö. Landesversicherung einen Vortrag über Viehversicherung. Wohl hat Herr Lang einen Lokalverband ins Leben gerufen, doch zeigt sich nicht dieselbe Begeisterung wie für das Kasino, dem gleich bei der Gründung über 80 Mitglieder beitraten. Vielen scheinen die Zahlungen zu hoch. Den Auseinandersetzungen des Herrn Beamten jedoch war zu entnehmen, daß das alles besser werden könnte, wenn nur recht viele Mitglieder dem Lokalverbande beiträten. Dadurch kann die Prämie bedeutend herabgedrückt werden.

(Todesfall.) Montag nachmittags starb hier Herr Johann Hochsträger, Hausbesitzer und Schneidermeister im 67. Lebensjahre.

(Von der Schule.) Die Volksschule Weistrach war über Anordnung des Herrn Oberbezirksarztes Doktor Lichmann wegen Scharlachkrankungen vom 20. Dezember 1911 bis 14. Jänner 1912 geschlossen. Am 15. d. wurde der Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen.

(Personales.) Fräulein Fanni Zweimüller, Lehrerin an der hiesigen Volksschule, wurde im Vorrückungswegen zur Lehrerin 1. Klasse ernannt.

Aus Haag und Umgebung.

Haag, N.-De. (Hauptversammlung der Liedertafel.) Am 17. d. M. hielt die hiesige Liedertafel im Gasthause Buchinger die ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorstand der Liedertafel, Cafetier Karl Bilek, dankte den Sängern für das treue Zusammenwirken und dem Ausschusse, insbesondere den Chormeistern und dem Schriftführer für die unermüdete Mitarbeit. Er gedachte auch der dankenswerten Mitwirkung der Frau Bäunard, der Fräulein Mina Winter, Anna Hummelberger und Grete Bachrich und der Herren Johann Tippel, Schuldirektor i. P., Adalbert Gurtler, Kassabeamter und Karl Limbrunner, Organist, bei den Aufführungen des Vereines und dem Turnverein und der Feuerwehr für das freundschaftliche Entgegenkommen. Aus dem sehr ausführlichen Jahresberichte des Schriftführers, des Lehrers August Bäunard, war ersichtlich, daß der Verein 4 Ehrenmitglieder, 38 ausübende und 39 unterstützende Mitglieder zählt und daß die Gefangensproben durchschnittlich von 82 Prozent der Sänger besucht waren. Der Säckelwart, Schlossermeister Josef Kaiserreiner, berichtete über den Stand der Vereinskasse, welche bei 87386 K Einnahmen und 72062 K Ausgaben einen Kassarest von 15324 K aufweist. Bei dem im Juni 1911 in Haag abgehaltenen Gausängerkongreß wurde bei einer Einnahme von rund 2400 K ein Ueberschuß von 129 K erzielt. Ueber den Stand des Vereinsarchives erstattete der Notenwart Heinrich Groß Bericht. Nachdem noch die Chormeister, Herr Lehrer Franz Loidl und Steueroffizial Andreas Winter, den Sängern für den fleißigen Besuch der Proben und Herr Obmannstellvertreter Stefan Ströbiger dem Vorstande für seine unermüdete Tätigkeit im Interesse des Vereines den Dank ausgesprochen hatte, wurde die Neuwahl der Vereinsleitung vorgenommen. Der bisherige Ausschuß wurde wiedergewählt und zwar: Karl Bilek (Vorstand), Stefan Ströbiger (Stellvertreter), Franz Loidl (1. Chormeister), Andreas Winter d. J. (2. Chormeister), August Bäunard (Schriftführer), Josef Kaiserreiner (Säckelwart), Heinrich Groß (Notenwart) und Andreas Winter d. Ae. (Sangrat). Zum Fahnenjunker wurde Rudolf Hüblauer, zu Rechnungsprüfern Dr. Bertold Englisch und Kontrollor Markus Siger bestimmt.

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Verein „Südmärk“.) Freitag, den 12. d. M. hielt die Südmärk-Ditsgruppe Weyer a. d. E. ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die einen sehr erfreulichen Besuch aufwies. Die Mitgliederzahl beträgt 98 und erreichte durch 5 Neubetriebe am heutigen Tage

die Zahl 103. Der Kassebericht weist an Einnahmen K 42550 auf. In die Hauptleitung wurde im verfloffenen Vereinsjahre der Betrag von K 581— abgeliefert. Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Obmann Josef Ruffegger, Stellvertreter Georg Gruber, Schriftführer Rudolf Mannel, Stellvertreter Eduard Prasse, Zahlmeister Leopold Reiter.

(Turnverein.) Am Donnerstag den 11. d. M. fand die Jahreshauptversammlung des Turnvereines Weyer a. d. Enns statt. Aus dem Berichte des Schriftwartes ist zu entnehmen, daß der Verein 38 ausübende, 30 unterstützende Mitglieder und 10 Jöglinge zählt. Aus dem Berichte des Säckelwartes ist zu ersehen, daß die Einnahmen K 78216, die Ausgaben K 16154 betragen, somit ein Vermögensstand von K 62062 verbleibt. Das Inventar des Turnvereines hat einen Wert von K 103809. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Sprechwart August Schweigl, Stellvertreter Franz Fichtl, Turnwart Ludwig Palnstorfer, Stellvertreter Josef Schimmer. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt: Herrmann von Kaler und Rudolf Mannel. Der Säckelwart des Turnhallebauhofes beträgt K 19515. Die Versammlung beschloß, das Turnerkranzchen am 24. d. M. abzuhalten.

Aus der oberen Sielermark.

Wildalpe. (Feuerwehr.) Unter dem Vorsitze des Feuerwehrhauptmannes Herrn Anton Fischer fand Dienstag, den 26. v. M. im Gasthause des Herrn Johann Missehon die ordentliche Jahreshauptversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Erschienen waren zu derselben 38 Mitglieder, welche vom Vorsitzenden mit einem kräftigen „Gut Heil!“ begrüßt wurden. Den Tätigkeits- und Kasseberichten ist zu entnehmen, daß die Wehr derzeit 10 Ehrenmitglieder, 8 unterstützende und 44 ausübende Mitglieder zählt. Abgehalten wurden 2 Schul- und 3 Schauübungen, ferner wurde zu 3 Festlichkeiten ausgerückt. Eine Alarmierung zu einem Brande fand im abgelaufenen Jahre nicht statt. Die Kassegebarung weist einen Ueberschuß von 157 K aus, der Spritzenhausbauhof hat eine Höhe von 1700 K erreicht. Neu in die Feuerwehr aufgenommen wurden 5 Mann. Von den gefaßten Beschlüssen sei erwähnt, daß von der Abhaltung eines Feuerwehrballes im Fasching 1912 abgesehen wird. Als Ersatz hierfür soll am 4. Februar eine gemeinsame Schlittenpartie nach Weichselboden oder bei ungünstiger Witterung eine Feuerwehrkneipe unter Mitwirkung der Vereinsmusik veranstaltet werden.

(Automobilfahr.) Das begrüßenswerte Streben des steir. Landesverbandes für Fremdenverkehr, eine regelmäßige Automobilfahrt von Großreifling nach Gufwerk und zurück, sowie auf der Strecke Palfau—Hiesflau ins Leben zu rufen, schreitet seiner Verwirklichung zwar langsam aber sicher entgegen. So hat die k. k. Bezirkshauptmannschaft Liegen vor kurzem auf Grund einer amtlich veranstalteten Probefahrt die Entscheidung gefällt, daß der Automobilverkehr auf diesen Strecken durchgeführt werden kann. Nur hat dieselbe angeordnet, daß aus sicherheitspolizeilichen Gründen die derzeitigen Ausweichen zu erhalten und nicht als Schotterablageplätze zu verwenden, steile Kurven zu überhöhen, zumindest aber nicht versenkt zu erhalten, an beiden Enden der Straßen Tafeln anzubringen sind, welche besagen, daß das Befahren der Straße nur bei Tag und nur in einem Tempo von 20 Kilometer per Stunde zulässig ist. Ferner sind an den gefährlichsten Stellen Warnungstafeln mit dem Zeichen „Kurve“ aufzustellen, bei der sogenannten „Gachreit“ auf der Hochleitern ist der Radius der Kurve von 5 Meter auf 65 Meter zu erweitern und das daselbst befindliche schwache Holzgeländer durch ein starkes Geländer aus Eisen zu ersetzen. Hoffentlich werden die beteiligten Bezirksvertretungen in Anbetracht des Umstandes, daß der Automobilverkehr für den Fremdenzuzug von weittragender Bedeutung ist, gerne an die Herstellung der gewünschten Aenderungen schreiten. Die Bevölkerung wird ihnen gewiß dankbar sein.

(Faschingschronik.) Am 17. Februar l. J. veranstalteten die Jäger der hiesigen Reviere einen „Jagaball“ im Hotel Kraft.

(Jagd.) Im Reviere des Herrn Grafen Hans Wilczek zu Hinterwildalpe und Krimpenbach fanden am 10. und 11. d. M. Hochwildjagden statt, an welchen außer einigen hiesigen geladenen Herren auch die Herren Graf Hans Wilczek d. J., Dr. Schimpfshagen aus Linz und Generalsekretär Stauffer aus Wien teilnahmen. Es wurden erlegt 1 Zehnerhirsch, 1 Gabler, 2 Spießler, 7 Tiere und 7 Schmaltiere, darunter vom hiesigen k. k. Forstarzte Herrn Dr. Friedjung 6 Stück Hochwild auf einem Stand.

Böckfarn. (Vom Gesangsverein.) Dieser hielt am Mittwoch, den 17. d. M. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der mit vielem Fleiße abgefaßte Jahresbericht behandelte in eingehender Weise die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Vereinsjahre und kam zu dem erfreulichen Schlusse, daß der Verein im Aufschwung begriffen ist. Die trefflichen Ausführungen des Schriftführers R. Schida wurden mit vielem Beifall entgegengenommen. Der Rechnungsabluß ergab trotz der außergewöhnlichen Auslagen im abgelaufenen Vereinsjahre noch einen namhaften Ueberschuß. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: J. Grubmüller, Vorstand; F. Winter, Stellvertreter; M. Schleifer, Chormeister; J. Pütscher, Stell-

vertreter; R. Schida, Schriftführer; L. Roubicek, Kassier; R. Kozell, Archivar; A. Czack und J. Schweiger, Revisoren; K. Vinciguerra und F. Klima, Sangrät. Die Wahlen wurden mit Stimmeneinhelligkeit vollzogen.

(Todesfall.) Am Sonntag, den 14. d. M. verschied nach längerem Leiden Frau Katharina Kozell, k. k. Bezirksingenieurswitwe, im 82. Lebensjahre. Die Verstorbene war die Mutter des ehemaligen Priors und jetzigen Stiftshofmeisters P. Gabriel Kozell, des hiesigen Kunstmühlbesizers Karl Kozell und des k. k. Bezirkssekretärs von Schärding Eduard Kozell. Das Leichenbegängnis fand am 17. d. M. unter zahlreicher Beteiligung statt.

Gewerbliches.

Ausstellung. Im Jahre 1912 findet in der Zeit vom 28. September bis 26. Oktober in Boston eine von der Edison Electric Illuminating Company organisierte elektrische Ausstellung statt. Diese Ausstellung wird für ca. 100.000 Besucher Platz gewähren.

Für unsere Schmiede und Eisenindustriellen wird nachfolgendes Gutachten der n.-ö. Handelskammer, das wir dem Geschäftsberichte der Kammer entnehmen, von großem Interesse sein: „Anlässlich eines Rechtsstreites ersucht das k. k. Bezirksgericht Windischgraz die Kammer um Abgabe eines Gutachtens, ob im Holzkohlenengeschaft der Handlungsbau bestes, daß der Verkäufer bis zur Uebernahme der Ware durch den Käufer für die vereinbarte Qualität unbedingt haftet, wenn nicht ausdrücklich beim Vertragsabschluß vom Verkäufer die Bedingung gestellt wurde: „Qualitative und quantitative Uebernahme ab Verladestation.“ Hierüber erstattete die Kammer auf Grund der in Interessentenkreisen gepflogenen Erhebungen nachstehendes Gutachten: Es ist im Holzkohlenengeschäfte Ufance, daß der Verkäufer von waggonweisen Lieferungen für die vereinbarte Qualität bis zur Uebernahme durch den Käufer unbedingt haftet, wenn nicht ausdrücklich beim Vertragsabschluß zur Verkaufsbedingung gestellt wurde: „Qualitative und quantitative Uebernahme ab Verladestation.“ Wenn im Schlußbriefe die Bestimmung enthalten ist: „Netto Kassa nach Gutbefund der Ware“ oder „waggonfrei im Orte des Empfängers“, so weist dies ebenfalls darauf hin, daß der Verkäufer unbedingt für die Qualität der Ware zu haften hat, und ist diese Haftung hiemit noch deutlicher ausgesprochen.“

Landwirtschaftliches.

Viehmarkt in Althartsberg. Laut Bewilligung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten wurde die Abhaltung des am 23. Jänner 1912 fälligen Viehmarktes in Althartsberg unter nachstehenden Bedingungen gestattet: 1. Der Viehtrieb darf nur aus den derzeit seuchenfreien benachbarten Gemeinden Kröllendorf, St. Leonhard a. W. sowie aus Althartsberg selbst erfolgen. Ueber nachträgliche Ansuchen wurde auch der Austrieb von Vieh aus den seuchenfreien Teilen der Gemeinden Windhag, Sonntagsberg und Neuhofen gestattet. 2. Alle zum Markte gebrachten Tiere müssen mit Viehpässen gedeckt sein, welche nachstehende gemeindeamtlich unterfertigte Bestätigung enthalten: „Es wird hiemit bestätigt, daß sowohl die zum Markte gebrachten Tiere als auch der gesamte übrige Klauenviehbestand des Besitzers... am... Der Bürgermeister. Der Viehbeschauer. 3. Kinder, welche entgegen dieser Vorschrift zum Markte gebracht werden, dürfen nicht zugelassen werden. 4. Händlerwieh ist vom Marktaustrieb ausgeschlossen; Käufer aus anderen Kronländern müssen mit der Einfuhrbewilligung ihrer zuständigen politischen Behörde sich ausweisen.“

In Waidhofen a. d. Ybbs findet wie bereits bekanntgegeben erst Dienstag, den 6. Feber 1912 wieder ein größerer Viehtrieb statt und steht zu erwarten, daß auch Händler aus Oberösterreich kommen werden.

Die Kälberruhr in den Alpenländern. Nachdem in Tirol die Maul- und Klauenseuche im Abslaufen begriffen ist, tritt eine neue Seuche auf, die Kälberruhr. Allerorten zeigt sich das Sterben der Kälber. Visher sind über 800 Kälber der Ruhr zum Opfer gefallen. — Auch in Kärnten wurde die Seuche festgestellt. Man fürchtet, daß sie sich auch auf die übrigen Alpenländer ausbreiten werde.

Bericht über die Marktverhältnisse in Wien am Jung- und Stechviehmarkt vom 18. Jänner 1912. Verkaufspreise in Kronen per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Auftrieb: Kälber, lebend 17, 2. Qual. 116—124; Kälber, ausgeweidet 5083, 1. Qual. 130—164; 2. Qual. 116—128, 3. Qual. 104—112; Fettschweine, lebend 258, — 1. Qual. 124, — 2. Qual. 118, — 3. Qual. 110—116; Jungschweine, lebend 2187, 1. Qual. 104—112, 2. Qual. 96—102, 3. Qual. 86—95; Schweine, ausgew. 2715, 1. Qual. 126—152, 2. Qual. 114—136; 3. Qual. 104—120; Lämmer, ausgeweidet 688, per Paar 24—50; Schafe, lebend 394, 1. Qual. 64—74; Schafe, ausgeweidet 176, 1. Qual. 110—120, 2. Qual. 96—108. Auf dem heutigen Jung- und Stechviehmarkte waren im Vergleiche zum Donnerstagmarkte der Vorwoche um 33 Stück Kälber und um 361 Stück weidner Schweine

weniger zugeführt. Bei flauem Geschäftsverkehre konnten sämtliche Kälbersorten die vorwöchentlichen Preise behaupten. Weidner Schweine wurden um 4 Heller per 1 Kilogramm teurer gehandelt. Weidner Lämmer konnten die vorwöchentlichen Preise schwach behaupten. In Weidner Schafen war der Geschäftsverkehr belanglos. Auf dem Schafmarkte, welcher um 287 Stück schwächer besetzt war, wurde um 2-3 Heller per 1 Kilogramm teurer gehandelt. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde zu Dienstag-Preisen gehandelt. Landwirte, welche Zucht- oder Nutzvieh zu verkaufen haben oder ankaufen wollen, mögen dies der Zentrale für Viehverwertung in Wien, III., Lammgasse Nr. 4, zur kostenlosen Veröffentlichung anzeigen.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Advertisement for Maggi's Rindsuppe (beef soup) cubes. It features the Maggi logo and text: 'Um sicher zu sein, dass man auch wirklich MAGGI Würfel (fertige Rindsuppe) à 5 h für 1/4 Liter feinsten Rindsuppe erhält, (nehme man nur Würfel an mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern. Andere Würfel stammen nicht von der Firma MAGGI!'

Advertisement for 'Eine Dame' (A Lady) brand soap. Text: 'welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerproben vertreiben sowie eine zarte weiche Haut und weichen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit Eine Dame Steckenpferd-Lilienmildseife (Marke St okenpferd) von Bergmann & Co., Teltschen a. G. Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

Advertisement for Henneberg-Seide (Henneberg silk). Text: '„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und färbig, von K 135 per Meter an, für Blousen und Roben. Franco und schon verzollt i s Haus geliefert. Reiche Muster- auswahl umgehend. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Advertisement for 'Tob empfundenste Hoffmannsweink' (Tob's finest Hoffmann's wine). Text: 'Tob empfundenste Hoffmannsweink ist seit 20 Jahren Hoffmannsweink. Innige-Blatzkoffen. Ein wahrhaftiges Hoffmannsweink! Hoffmannsweink bewirkt Glück im Genuß.

Warning! Das altbewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kronendorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Namen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu beachten. Der Krondorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Hausarzt. Filiale Wien, IX., Kolingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-erzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

Advertisement for Kaiser-Kaffee-Zusatz (Kaiser coffee supplement). Text: 'Welches Kaffee-Surrogat ist das beste? Vorgenommene Kochproben ergaben, dass der altbewährte Kaiserkaffee-Zusatz von Ad. J. Tilze in Linz nicht allein den feinsten Geschmack, sondern auch die denkbar grösste Farbekraft und Ausgiebigkeit besitzt.'

Balkalender.

Touristenkränzchen. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag, den 20. Jänner 1912 in den Saallokaltäten des Arbeiterheims sein 6. Touristenkränzchen. Jägerball. Am 20. Jänner 1912 findet in Brauners Gasthaus in Opponitz ein Jägerball statt. Das Feuerwehrränzchen in Hilm-Kematen findet Sonntag, den 21. Jänner statt. Feuerwehrränzchen. Die freiwillige Feuerwehr in Markt Döb veranstaltet am Mittwoch, den 24. Jänner abends 7 Uhr in den Saallokaltäten des Herrn Heinrich Sturm ihren Feuerwehrränzchen. Müller- und Bäckerkränzchen am Samstag den 27. Jänner 1912 im Hotel „Reichsapfel“. Der Feuerwehrränzchen der freiwilligen Feuerwehr Göstling findet am Samstag, den 27. Jänner in Alex. Mitterhubers Sälen statt. Feuerwehrränzchen. Die freiwillige Feuerwehr in Wolfsbach veranstaltet am Sonntag, den 28. Jänner abends 6 Uhr in den Saallokaltäten des Herrn Josef Hiesberger ihren Feuerwehrränzchen. Feuerwehrränzchen. Die freiwillige Feuerwehr in Markt Ardagger hält am Sonntag, den 28. Jänner um 4 Uhr nachmittags im Gasthofs des Herrn Florian Draxler ihren Feuerwehrränzchen ab. Feuerwehrränzchen. Die freiwillige Feuerwehr in Markt St. Peter in der Au veranstaltet am Sonntag, den 28. Jänner 1912, abends 8 Uhr, in den Saallokaltäten der Frau Schmid ihren Feuerwehrränzchen. Feuerwehrränzchen. Am 28. d. M. findet in den Saallokaltäten des Herrn Pilsinger in Althartsberg der Ball der hiesigen Feuerwehr statt. Anfang 7 Uhr. Feuerwehrränzchen. Die freiwillige Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag, den 3. Februar 1912 einen Feuerwehrränzchen. Eisenbahnerball. Am 4. Februar findet im Saale des Herrn Karl Dabberger ein Eisenbahnerball statt. Gesellschaftskränzchen. In Pöchlarn findet Sonntag, den 4. Feber in A. Ellegasts Sälen ein Gesellschaftskränzchen statt. Turnerkränzchen. Samstag, den 10. Feber veranstaltet der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs ein Turnerkränzchen. Sängerbäll. Am 10. Feber 1912 findet im Saale der Theresienhaller Fabrikrestauration in Ulmerfeld-Hausmening ein Sängerbäll vom Männer-Gesangsverein Ulmerfeld-Hausmening veranstaltet statt.

Briefkasten der Schriftleitung.

D. R. Wir sind leider nicht in der Lage, Ihren Bericht aufzunehmen, da uns hiefür der Raum nicht zur Verfügung steht. Einer tatsächlichen Berichtigung im Sinne des § 19 des P.-G. entspricht derselbe gleichfalls nicht, nachdem er — um mit Ihren Worten zu reden — „sein geschrieben ist und man, die Hauptsache zwischen den Zeilen lesen müsse.“ B. Wir danken für Ihre Zuschrift, müssen aber die Veröffentlichung aus bestimmten Gründen unterlassen. Wir bitten Sie, Ihre diesbezüglichen Ansichten in einem in sich abgeschlossenen Artikel niederzulegen, dessen gelegentliche Veröffentlichung wir sodann vornehmen werden. Des weiteren wollen wir eine lange Polemik unterdrücken, für die uns der Raum im Blatte nicht zur Verfügung steht.

Bermischtes.

Ein Vermächtnis. Hofrat Maurius hat unter andern auch der Südmärk eine letzte Gedenkspende gewidmet, indem er die Zuwendung von K 200— aus seinem Nachlasse für den Fall seines Ablebens angeordnet hat. Dieser Betrag ist nun von dem Vollstrecker seines

lechten Willens dem Vereine übermittelt worden. Ehre dem Andenken dieses deutschgesinnten Mannes.

— N.-De. Landesversicherungsanstalten. Im Laufe des IV. Quartals 1911 wurden folgende Resultate erzielt. Lebens- und Rentenversicherung: 4008 ausgestellte Polizzen mit K 8,947.151— Kapital und K 28.568.80 jährliche Rente. Brandschadenversicherung: 3042 ausgestellte Polizzen mit einer Versicherungssumme von K 69,857.963. Viehversicherung: a) Rinder: neu beigetretene Mitglieder 226, neu versicherte Rinder 4337 Stück mit K 3,331.210 Versicherungswert; b) Pferde: 179 beigetretene Mitglieder mit 272 versicherten Pferden im Versicherungswerte von K 1,130.490. Unfall- u. Haftpflichtversicherung: 535 ausgestellte Urkunden mit K 25.439.52 Jahres-Nettoprämie. — Am 31. Dezember 1911 aufrechte Versicherungen (in runden Zahlen): Lebens- und Rentenversicherung: 88.000 Polizzen mit K 151,000.000 Kapital und K 750.060 Rente. Brandschadenversicherung: 193.035 Polizzen mit einer Versicherungssumme von 2410 Millionen Kronen. Viehversicherung: a) Rinder: 45.420 Mitglieder mit 141.913 versicherten Rindern im Versicherungswerte von K 50,212.010—; b) Pferde: 26.050 Mitglieder mit 57.850 versicherten Pferden im Versicherungswerte von 38 1/2 Millionen Kronen. Unfall- und Haftpflichtversicherung: 12.600 Urkunden mit K 510.000— Jahres-Nettoprämie.

— Markenschutz in Bulgarien. Oesterreichische Firmen, welche mit der Vertretung ihrer bulgarischen Marken einen in Bulgarien ansässigen Bevollmächtigten betraut haben, erhalten im Marken-Registrieramt der Wiener Handels- und Gewerbekammer (L. Biberstraße 16) gegen Legitimation vertrauliche Auskunft über die Erledigung der Vertretungsbefugnis eines Advokaten in Sofia sowie Ratschläge betreffs Bestellung eines neuen Bevollmächtigten.

— Es ist keine Kleinigkeit für unsere lieben Hausfrauen bei diesen teuren Zeiten Küche zu führen. Des Sorge um die gute und billige Herstellung des täglichen Kaffees hat sie jedoch bei Verwendung von Imperial-Feigenkaffee mit der Krone weniger. Derselbe gibt bei wenig Bohnenkaffee, weniger Zucker und weniger guter Milch ein delikates Kaffeegetränk, welches die ganze Welt noch als den besten Kaffee preist.

— Jede gute, sparsame Küche sollte Maggi's Rindsuppe-Würfel vorrätig halten. Jeder Würfel ergibt — nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser — sofort delikate Rindsuppe, die wie jede hausgemachte Rindsuppe verwendet werden kann. Maggi's Rindsuppe-Würfel zu 5 Heller sind mit bestem Fleischextrakt und allen nötigen Zutaten hergestellt, somit vollständig gebrauchsfertige Rindsuppe in trockener Form. Man achte aber beim Einkauf stets auf den Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

— Hauskonzert „Eufon“ (Sprechapparat ohne Trichter) ist heute der Vollkommenste auf dem Gebiete der Tonwiedergabe und ist daher auch der einzige Sprechapparat, welcher wirklich ein Musikinstrument darstellt. (Man lese rückwärts die Annonce.)

— (Die Ursache vieler und hartnäckiger Leiden) ist Nervenschwäche. Wer sich darüber unterrichten will, lese den unserm heutigen Blatte beiliegenden Prospekt der Firma Dr. Artur Erhard, Berlin W 35. Leidende erhalten eine Probepfote gratis und franko.

— Tauben Ohren kann man nicht predigen, aber schließlich muß doch jeder zu der Ueberzeugung gelangen, daß, wenn ein Hustenmittel wie die Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen 5900 notariell beglaubigte Zeugnisse besitzt, solche wirksam sein müssen.

— Merken Sie sich, daß der Appetit das Fundament einer guten Verdauung, die Anregung des Appetits, daher die wichtigste Bedingung eines gesunden Lebens ist. Wenn an der Gesunderhaltung des Magens und einer kräftigen Verdauung gelegen ist, versuche die seit Jahrzehnten bewährten „Brady'schen Magentropfen“, früher Mariageller Magentropfen genannt, welche seit jeher als das verlässlichste Hausmittel gegen alle Magenbeschwerden der Kinder und Erwachsenen anerkannt sind. Erhältlich in den Apotheken zum Preise von K — 90 per Flasche und K 1-60 per Doppelflasche, wo nicht, verlandet der Erzeuger, Apotheker C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 2 speisenfrei ins Haus gestellt 6 Flaschen für K 5-80 oder 3 Doppelflaschen für K 5-30

— Der herrschende Witterungswechsel ist vielfach die Ursache von Erkältungen, an welchem Kinder und Erwachsene häufig leiden. Um schon vorhandene Erkältungen sicher zu bekämpfen, ist es ratsam, „Herbarnys Kalk-Eisen-Sirup“ anzuwenden. Der Wert dieses Brustheilmittels ist seit Jahrzehnten von hervorragenden Ärzten und Professoren anerkannt und liegt in der außerordentlich günstigen Zusammensetzung des Präparates, welches nicht nur schleimlösend, hustenstillend und appetitanregend, sondern infolge seines Gehaltes an Eisen und leichtlöslichen Phosphor-Kalk-Salzen auch blut- und knochenbildend wirkt. „Herbarnys-Kalk-Eisen-Sirup“ wird selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen und wegen seines Wohlgeschmackes sehr gerne genommen. Alleiniger Erzeuger: Doktor Sellmanns Apotheke „Zur Warmherzigkeit“ in Wien, VII., Kaiserstraße 73-75. Vorzätig in den meisten größeren Apotheken.

— Die Liebe des Mannes. Wie man sich die Liebe des Mannes eringen und sich diese erhalten kann, das hat schon vielen Mädchen- und Frauenherzen kopfzerbrechen und nachdenkliche Stunden verursacht. Schon vor Hunderten von Jahren hat sich das schöne Geschlecht mit solchen Gedanken getragen und versuchte damals oft, sich durch Zauberkleinodien und Sympthiemittel in den Besitz des Geliebten zu setzen. Heutigen Tags sind unsere Frauen und Mädchen besser daran, denn ihnen sagt man ein unfehlbar sicheres Rezept, das tausendfach erprobt ist. „Verne gut kochen, mein Kind, die Liebe des Mannes geht durch den Magen“, raten ihnen erfahrene Mütter, „und achte auch besonders darauf, daß nur mit echtem Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee ein wohliges und gesundes Kaffeegetränk zubereitet werden kann. Der echte „Kathreiner“ bleibt sich in seiner unerreichten Güte stets gleich und wegen seines geringen Preises erübrigt Du im Haushalte ganz nette Ersparnisse.“ Mit kispfendem Herzen bemerken die folgamen Töchter auch stets, daß die hausfraulichen Tugenden von dem Erwählten ihres Herzens hoch eingeschätzt werden,

Erstzins-Prage gelöst!

Fleischhauer- und Selchergeschäft ist günstig zu pachten. Schriftliche Angebote an die Verwaltung d. Bl. unter R. 198. 198

Verkäufer u. Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande weitverbreiteten christlichen Fachblatte **N. Wr. General-Anzeiger** Wien, I., Wollzeile 3. 164

Telephon (interurb.) 5493. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeister-ämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlich-r Besuche eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis. 164

„EUFON“
Sprechapparat ohne Trichter
(Nadel oder Saphirdose)
Einziger Sprechapparat, welcher wirklich ein Musikinstrument darstellt.
Tonwiedergabe: Natürlich, rein, kräftig
Apparate von K 50 aufwärts.
Alle Marken Schallplatten vorrätig.
Verlangen Sie Prospekte gratis!
G. H. KRÜGER
Wien I Graben 21 (Sparkassegebäude).

Beharrlichkeit führte zum Ziel!

Modell 1911
„Stets bereit — Hände frei“
das Produkt 7jähriger Versuche und Erfahrungen, leistet in jedem Berufe, in jedem Haushalt vorzügliche Dienste.

1000 Zeugnisse besagen es. Kein Massenartikel, kein Leuchten in der Tasche, keine Marktware, daher auch kein Verdrussartikel. Preis 4-20 M. Brenndauer 5-100 Std. Versand gegen Nachn., bei Vorauszahlung des Betrages porto- und pakungsfrei. „M. 1904“ wird aufgebessert, auf Wunsch Umtausch gegen „Modell 1911“. Wiederverkäufer sucht

Gustav Remus, Halle a. S.
allein. Verfertiger der Armeelaterne.

Zeugnis: „R. A. E. leistet bei Vergehängen zu Kranken vorzügliche Dienste. Auf der Brust im Knopfloch eingehakt, beleuchtet sie hell den Weg, erleichtert das Lesen beim Kranken.“

Pfarramt Rabensburg, N.-De., 14. 3. 1911.
115 gez. Jbl, Pfarrer.



Trinke KUNZ Nährsalz-Kaffee

Ein Liter Kaffee 11/10 Heller. Lächerlich billig, denn doch vorzüglich. Wird Nährsalz-Kaffee mit Bohnen-Kaffee gemischt, vermeht er dessen Vorzüge. Wer Kunz Nährsalz-Kaffee trinkt, hat den Vollgenuss des guten Kaffees, spart Geld und nützt seiner Gesundheit.
Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann Kunz Nährsalz-Kaffee.
BRÜDER KUNZ.

Endesgefertigter empfiehlt von Silvester bis Aschermittwoch seine

täglich frischen Faschingskrapsen

aus nur reinem Rindschmalz
Preis für das Stück 12 h.
Matthäus Erb, Zuckerbäcker
vormals Leopold Frisch 178
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt.

Für die anlässlich unserer silbernen Hochzeit entgegengebrachten herzlichen Glückwünsche und Ehrungen fühlen wir uns angenehm verpflichtet, auf diesem Wege unseren wärmsten **Dank** zum Ausdruck zu bringen.
Ergebenst
Josef Reitbauer und Familie.

Hustentee Dr. Seeburger Fäcchen 40 Heller Diese altrenommierten, vielfach erprobten und bewährten Hustenpastillen, sowie der Hustentee sind vorzügliche Mittel gegen Husten, Hustenreiz, Verschleimung und gegen alle schädlichen Folgen bei Verkühlungen.	Husten-Pastillen Marke Scholz Schachtel 50 Heller	Kopfwch-Pastillen Dr. Lauterbach Schachtel 80 Heller Vorzüglich erprobt bei Fällen der Migräne, Kopfschmerz und Influenza.
--	--	--

Magenleidende
welche nach jedem Trunke oder nach jedem Bissen Speise einen Druck im Magen fühlen, der sich manchmal bis zu grossem Schmerze steigert, müssen einen Versuch mit dem rühmlichst bekannten auflösenden Verdauungssalz

Stomachicon Scholz 191
machen! Der geringe Preis von K 130 per Schachtel ermöglicht es auch Minderbemittelten, eine Kur zu unternehmen, die in kürzester Zeit aus dem Kranken einen gesunden Menschen macht!

== „Bären-Apotheke“ Wien I, Graben Nr. 7 ==

Filialen in Wien: I. Wipplingerstr. 28 — Stock-im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek)
II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11
VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nussdorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.
Aktienkapital und Reserven K 52,000.000.
Die K. K. PRIV.
Filialen: Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglaun, Klosterneuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummau i. B., Laibach, Lundenburg, Mährisch Tälbau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau, Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.

allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.

empfiehlt sich zum **Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung** von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien, verzinst **Geldeinlagen gegen Sparbücher** mit 4%. Die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem.

Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung) besonders zu empfehlen für Auswärtige.

Günstigste Verzinsung.
Einlagen können mittels Posterslagscheinen der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamte erfolgen.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc., Vermietung von Schrankfächern in der **feuer- und einbruchsicheren Stahlkammer der Bank.** Miete für ein Schrankfach von K 12.— pro Jahr aufwärts.
Losrevision gratis. **Prozessen zu allen Ziehungen.**
Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.
Ueberrnahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese küsserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derauz Kranken erhalten von uns vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Fin eukuranstalt über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres bewährten österrischen Tees. Tausende, die denselben bisher g braucht haben, preisen ihn. Praktische Ärzte haben diesen Tee als hervorragendes Pläetikum bei Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopkatarrh gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus Lieberrchen Kräutern, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken ohne jedes Risiko seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres Tees vollständig umsonst und portofrei zu über-enden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an Puhmann & Co., Berlin 768, Müggelstraße 25. 201

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Liniment. Capsici comp.,
Erfag für
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Brennholz

Buchenscheiter, gemischte harte Scheiter und Erlen

werden

am Gute CLARY-HOF

zu folgenden Preisen ins Haus gestellt, abgegeben:

- 1 Klafter Buchenscheiter . . . K 22
- 1 Raummeter gemischtes Holz „ 7-7.50
- 1 „ Erlenscheiter . . . „ 6.70

Beste Vollmilch per Liter 24 h

ist zu haben. 61 0-39

Bewiesene Tatsache!

Das Wiener Kaffeegetränk hat einen Weltruf.

Dasselbe wird nur echt aus Bohnenkaffee und Feigenkaffee hergestellt.

In Wien wird von Feigenkaffee beinahe ausschließlich

Imperial-Feigenkaffee

mit der Krone verwendet, und der gute „Wiener Kaffee“ verdankt seinen Weltruf einzig und allein der Beimischung dieser hochfeinen Kaffeewürze.

KAIS. u. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19.
GRÜFT- u. GRAB-MONUMENTE
VON 25 KRONEN AUFWÄRTS=
• GEGRÜNDET 1781 •


2-5 Kronen täglich
durch Ausführung von Stickarbeiten auf unserer „Venus“-oder „J. piter“-Strickmaschine. Unterricht gratis, Geschlecht, Alter, Wohnort Nebensache, Erlernung in zwei Tagen. Garantierte Arbeitsabnahme von uns. Verlangen Sie Auskunft.
Christliche Hausindustrie, Wien XVI/2
Gaulachergasse 12. 379 26-14

40 bis 80 Liter **Milch**
:: allerbeste ::
ab Station Weyer abzugeben unter „Jahresschluss 192“.
192

Speise- u. Saatkartoffel
(Rauhshalige)
in bester Qualität, gesund und haltbar, hat abzugeben die Gutsverwaltung Kröllendorf, Post Wimerfeld.
Bei Abnahme einer Fahre, d. i. 15 Zentner, auch Zustellung ins Haus. 193

Jäger! Touristen! Landwirte!
sowie alle jene, deren Beruf den Aufenthalt im freien auch bei schlechter Witterung erfordert, verwenden in ihrem eigenen Interesse zur Konservierung ihrer Schuhe
J. Sengstschmids, Moëllon-Lederfett
Beste Qualität. Keine wertlose Beimengung. Ausgiebig, daher billig. Bester Schutz vor Erkältung der Füße.
Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
Erhältlich in den meisten einschlägigen Geschäften in Dosen zu 40 und 80 Heller. Ein 5 Kilo Postpaket direkt an Konsumenten K 7.50 einschließlich Packung gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Wiederverkäufer entsprechende Rabatt.
Prospekte über „Moëllon-Lederfett“ und „Gogol-Creme“ (feinste Schuhglangpasta) spesenfrei zu beziehen von
J. Sengstschmid, Ybbsitz, N. = De. 207

Herbapny's Unterphosphorigsaurer **Kalk-Eisen-Sirup.** Seit 42 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung; insbesondere bei schwächlichen Kindern. Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung. Alleinige Erzeugung und Haupt-Versand: **Dr. Hellmanns Apotheke (Herbapny's Nachfolger) „Zur Barmherzigkeit“ WIEN, VII/1, Kaiserstraße 73-75.** Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Raasdorf, Melk, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Schreibers, St. Pölten, Ybbs. 102

Herbapny's Verstärkter **Sarsaparilla-Sirup.** Seit 37 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend. Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Depots in den meisten Apotheken.